

2025/2026

NUVAKTIV

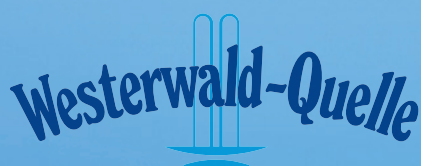
www.nuv-biskirchen.de



Der Familienbrunnen im Lahntal.



BISKIRCHENER HEIL- UND MINERALBRUNNEN



STEGILI & SCHMIDT GMBH · AM KARLSSPRUDEL 28 · 35638 LEUN-BISKIRCHEN · TELEFON 06473 761

www.westerwaldquelle.de · www.karlssprudel.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des 1. Vorsitzenden Alexander Zech	Seite 5
Grußwort von Kerstin Broich (Untere Naturschutzbehörde)	Seite 5
Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 18. Januar 2025	Seite 6
Xplorer-Kids: Blicken bis ins Detail	Seite 13
Winterwanderung	Seite 14
Umwelttag ist nicht nur einmal im Jahr	Seite 15
Neue Linde am Ulmtalradweg	Seite 16
Neue Kinderstube für den Hirschkäfer	Seite 17
Bau der Hirschkäferwiege	Seite 18
Sehen und hören: Vogelstimmenwanderung bei trübem Wetter	Seite 21
155 Jahre Kirche in Biskirchen	Seite 23
Xplorer-Kids: Auf der Spur der Milchdiebe	Seite 24
Naturspaziergang mit der Grundschule	Seite 27
Wärmebildkamera: Neue Technik zum Erfassen von Tieren	Seite 29
Eulen – Jäger der Nacht	Seite 30
Erster Naturschutztag im Lahn-Dill-Kreis	Seite 31
Ein Mammut auf dem Hain	Seite 33
Heimische Heilkräuter: Holunder	Seite 35
Summender Unterricht bei Herrn Zech	Seite 37
Status Schwalben und Mauersegler	Seite 38
Xplorer-Kids: Sommerfest auf dem Hain	Seite 39
Unsere Weißstörche im 6. Jahr	Seite 41
Ferienspiele mit dem NuV: Die Suche nach den Zahnstochern im Wald	Seite 42
Sommerfest...mal wieder anders	Seite 44
An Tagen wie diesen	Seite 46
Xplorer-Kids: Kids zaubern Wald-Mandalas	Seite 49
Der Schwarzdorn erfordert wieder einen Einsatz	Seite 51
Keltertag – Start mit Verspätung	Seite 52
Buchtipp: Time Over – Verlorene Biodiversität in Feld und Flur	Seite 55
Der Kitzrettungsverein der Jägerschaft Biskirchen stellt sich vor	Seite 56
Die Gemüse-Rezeptkiste: Rote Beete mit Hirtenkäse aus dem Backofen	Seite 58
Kirmes 2025	Seite 59
Wir gratulieren unseren Mitgliedern	Seite 61
Nachruf	Seite 61
Vogel des Jahres 2025: der Hausrotschwanz	Seite 63
Live-Ticker zu Rettungsaktionen 2025	Seite 64
Notfall-Liste für Naturfreunde	Seite 66
Belegung der Niskästen	Seite 67
Termine 2026	Seite 68

Impressum

Redaktion: Alexander Zech

Autoren: Anke Metzger (AEMR), Antje Reinhard (ART), Alexander Zech (AZH), Brigitte Zech (BZH), Fabian Zech (FZH), Ilka Fischer (IFR), Patricia Späth (FSH), Sabine Fennel (SFL), Udo Nachbar (UNR), C. Inderthal, E. Schlierenzauer, I. Schlack, S. Christl

Lektorat: Fabian Zech

Anzeigen: Alexander Zech, Richard Oberding, Christian Fischer, Jörg Cornelius

Realisation: Satzstudio Scharf, Biskirchen | Auflage: 400 Stck.

– Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten –



Wir sind Ihr kompetenter Partner in allen gesundheitlichen Fragen!

Unser Service für Sie:

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
 - Reiseimpfberatung
 - Hausapotheke
- Überprüfen und Auffüllen von Verbandskästen für Haus, Auto und Sport
- Boten- und Bringdienst

Neue Öffnungszeiten:

- Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.00 – 12.30 Uhr und von 13.30 – 18.30 Uhr
- Mittwoch von 8.00 – 13.00 Uhr, nachmittags geschlossen
- Samstag von 8.30 – 12.30 Uhr

BRUNNEN- APOTHEKE



Wir bringen Gesundheit

BRUNNEN-APOTHEKE · Anke Metzger

Bissenberger Str. 11

35638 Leun-Biskirchen

Telefon (0 64 73) 86 96 · Fax 34 43

brunnenapotheke-biskirchen@t-online.de

www.apotheke-leun.de



Grußwort des 1. Vorsitzenden

Alexander Zech

Wir blicken zurück auf vergangene Ziele,
und sind erstaunt, es waren sehr viele.

Schon früh im Jahr, man glaubt es kaum,
erstellten wir ein Biotop rund um einen Baum.
Viel Planung hatten wir im Vorfeld investiert,
damit der Aufbau auch zügig funktioniert.
Der Graben für die Eichenhölzer
wurde mit dem Bagger erstellt,
was die Mienen der Helfer beim Aufbau erhellte.
Zwei Tage haben wir uns trotzdem
mit Schneiden und Heben der Hölzer gequält,
bevor die Hirschkäferwiege war endlich fertig erstellt.
Jetzt gilt es, die Geduld zu bewahren,
denn die Entwicklung der Hirschkäfer
wird gerechnet in Jahren.

Die Kinder im Verein werden Xplorer-Kids genannt,
sie sind mittlerweile in ganz Leun bekannt.
Je nach Jahreszeit bieten wir Aktionen an,
bei der sich jeder beteiligen kann.
Ob Wald, Wiese, Bauernhof oder Früchte,
jede Aktion ist eine genau geplante Geschichte.
Selbst am Ende können sich die Kinder noch mal messen
beim NuV gibt's immer was Gesundes zu essen.

Im Sommer bieten wir Hilfe in allen Lagen,
wenn aufmerksame Bürger nach Hilfe fragen.

Gefallene Schwalben
oder Wespen im Garten,
meist dürfen wir bei der
Rettung nicht lange warten.
Einen Helfer in der Eile zu
finden, macht es schwer,
da muss auch mal eine
Fahrt nach Gießen her.
Viele Tiere konnten
wir retten vor dem Tod,
das ist im Sommer
unser täglich Brot.

Im Herbst da halfen alle
mit, unsere Äpfel zu
pflücken auf Schritt und Tritt.
Der Keltertag mit Martha stand an,
drum brachten alle ihre geschüttelten Äpfel heran.
Belohnt wurden sie mit ganz viel Most,
der war neben Kartoffeln und Käse eine süße Kost.
Selbst die Kinder fanden den Keltertag toll,
die Hüpfburg war belagert und voll.
Der Keltertag endete mitten in der Nacht,
und alle Helfer des NuV hatten sich eifrig eingebracht.

So sage ich Danke an alle Unterstützer und Helfer
im Verein, und jetzt, schaut einfach mal
in den neuen NuV-Aktiv hinein.



Grußwort von Kerstin Broich

Liebe Mitglieder und Freunde des Natur- und Vogelschutzvereins Biskirchen,

vor Ihnen und auch vor uns liegt die neueste Ausgabe der
Vereinszeitschrift „NuV Aktiv“, die auch wir als Untere Natur-
schutzbehörde immer mit großem Interesse lesen.
Es erfüllt uns jedes Mal mit großer Freude, von den neuesten
Aktivitäten im Bereich der Biotope und des Naturschutzes
sowie von zahlreichen Aktionen, Treffen, Fahrten und Festen
zu erfahren. Dieses nun schon Jahrzehnte andauernde Enga-
gement verdient Lob und Anerkennung, was auch durch die
bereits dreimalige Verleihung des Naturschutzpreises in den
Jahren 1994, 2011 und 2023 mehr als deutlich wurde. Und es
ist sicherlich keine unrealistische Prophezeiung, zu sagen und
zu hoffen, dass Ihre guten Ideen und Umsetzungen zu einer
weiteren Würdigung durch den Naturschutzpreis des Lahn-
Dill-Kreises führen werden. Dieser Wunsch ergeht allerdings
in der Hoffnung, dass der Kreis diesen Preis weiter ausloben
wird. Wir alle erleben aufgrund der geänderten globalen
und nationalen Lage gerade, dass Umwelt- und Naturschutz

ins Hintertreffen geraten.
Umso wichtiger ist es, dass
alle Akteure ihren unermüd-
lichen Einsatz für diese gute
Sache fortsetzen. Hierzu
möchten wir Sie ermutigen
und sagen zu, Ihnen bei Be-
darf in allen Angelegenhei-
ten konstruktiv zur Seite zu
stehen.

In diesem Sinne sprechen
wir Ihnen unsere große
Anerkennung für Ihre Ar-
beit und für die Veröffentli-
chung dieser Zeitschrift aus und wünschen weiterhin gutes
Gelingen für Ihre Vereinsarbeit.
Mit den besten Grüßen aus dem Kreishaus in Wetzlar.

**Ihre Untere Naturschutzbehörde
Kerstin Broich, Fachdienstleitung**



Protokoll der Jahreshauptversammlung

vom 18. Januar 2025 im Vereinsraum der „Grünen Au“

Punkt 1: Eröffnung und Begrüßung

Um 18.05 Uhr eröffnet der 1.Vorsitzende Alexander Zech die Versammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder recht herzlich.

Nach seiner Feststellung wurde die Versammlung rechtzeitig, satzungsgemäß in den Leuner-Nachrichten, der WNZ, sowie durch Aushang von Plakaten angekündigt.

Anschließend fragte er die Anwesenden, ob es Ergänzungswünsche zu den Tagesordnungspunkten gibt. Dies war nicht der Fall. Laut Anwesenheitsliste sind 36 Mitglieder anwesend, davon 2 Kinder.

Punkt 2: Ehrung verstorbenen Mitglieder

Alexander Zech erinnert daran, dass im abgelaufenen Jahr 2024/25 drei Mitglieder verstorben sind. Die Verstorbenen sind:

- Reinhold Hennche,
verstorben am 24.06.2024
- Gerhard Pauli,
verstorben am 15.07.2024
- Bernd Schneider,
verstorben am 02.01.2025

Die Versammlung legt eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder ein.

Punkt 3: Verlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung

Der 1. Schriftführer Udo Nachbar fragt an, ob es zu dem, in der Vereinszeitschrift NuV Aktiv des Jahres 2024/2025, ausgedruckten Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 20. Januar 2024 offene Fragen gebe und ob er das Protokoll verlesen solle. Die Versammlung beschließt einstimmig, das

Protokoll nicht verlesen zu lassen. Das Protokoll wird in der abgedruckten Fassung durch die Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

Punkt 4: Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden

Der 1. Vorsitzende Alexander Zech berichtet, dass in 2024 durch Mitglieder ca. 2.550 Stunden Vereinsarbeit geleistet wurden. 55 aktive Mitglieder leisteten fallbezogen Unterstützung. Hervorzuheben sei hier besonders die deutliche Steigerung der Aktivitäten in der Jugendarbeit.

Alexander Zech berichtet von den prägenden Aktivitäten der großen Naturschützer in 2024:

- Ein besonderer Tag sei der 11. März 2024 gewesen. An diesem Tag wurde uns als Verein der NATURSCHUTZPREIS des Lahn-Dill-Kreises rückwirkend für 2023 verliehen. Zur Verleihung waren Vertreter der unteren Naturschutzbehörde und des Naturschutzbeirates anwesend. Ihnen wurde bei einer Begehung unser Storchennest, das Artenschutzhaus, die Trockensteinmauer, das Stillgewässer am Sauplatz und die Wildobstpflanzungen gezeigt. Zum Abschluss ging es zur Grillhütte auf den Hain, wo die Xplorer Kids an diesem Tag ein großes Insektenhotel erstellten. Vor Ort wurde der Preis und ein Scheck überreicht. Nach 1999 und 2011 war dies unser dritter Naturschutzpreis.
- Das Dorffest, welches alle 5 Jahre stattfinden soll, sei in Organisation und bei der Ausführung tatkräftig durch den NuV unterstützt worden. Im Braulabor Braunfels wurde für das Fest ein Craft-Lagerbräu mit dem Namen Krawall Bräu hergestellt. Der Dorfplatz und der Vorplatz zum Haus des Gastes wurde unter Fe-

derführung des NUV gesäubert und ein Pflegeschnitt durchgeführt. Außerdem sei der Dorfbrunnen durch Christian Fischer wieder aktiviert worden. Am 25. Mai fand das Dorffest statt und wir waren mit einer Bastel- und Brennstation, deftigen Waffeln und Veggie Talern vor Ort aktiv.

- Der Artenschutz sei auch weiterhin ein wichtiges Thema für uns. Hierzu zählten:
 - Rebhuhnkartierung Ende Februar/Anfang März
 - Aktive Gestaltung der Aktionswoche „Prima Klima“ in der Grundschule Biskirchen. Hierbei wurden Insektenhotels und eine Igelburg gebaut sowie eine Steinkauzröhre und ein Haselmauskasten aufgehängt.
 - Durchführung Walderlebnistag mit der Grundschule im Herbst
 - Zahlreiche tierische Rettungsaktionen
- Der Apfel-/Keltertag im Oktober sei erneut eine tolle Veranstaltung gewesen. Eifrig seien Tage vorher Äpfel durch die Mitglieder des NuV geerntet worden. Die Veranstaltung fand erneut auf dem Gelände der Firma Stegeli+Schmidt statt. Marthas Mosterei war anwesend und kelterte ca 10 Tonnen Äpfel. Für das leibliche Wohl gab es Wildbratwurst, Kürbispfanne und Backwaren vom Dünsberg-Bäcker. Für die Kinder gab es erstmals eine Hüpfburg und Kinderschminken. Alexander Zech adressierte nochmals seinen Dank an die vielen Helfer.

Dies und noch viele weitere Aktivitäten seien natürlich auch in unserer Vereinszeitschrift NUV-Aktiv nachzulesen. Die Auflage liegt aktuell bei 400 Exemplaren. Sie besteht aus 68 Seiten, geschrieben von 13 Autoren, einem



Lektorat und 25 heimischen Firmen mit Anzeigen. Die Umsetzung erfolgt durch das Satzstudio Marco Scharf.

Als wiederkehrende Arbeiten seien viele Stunden für die Biotoppflege unserer Liegenschaften erbracht worden. Die Bänke in den Gemarkungen mussten freigeschnitten oder auch repariert werden. Die Pflege und Erhalt der Grillhütte stand erneut an. Außerdem mussten unsere 500 Nistkästen erfasst, repariert und ergänzt werden.

Alexander Zech blickte auf die Ziele 2024 zurück:

- Sehr erfolgreich habe sich unsere Jugendarbeit entwickelt. Insgesamt gab es 12 Veranstaltungen mit den Xplorer-Kids und 6 Veranstaltung mit Schule und Kita. Durch die erfolgreiche Jugendarbeit konnte der Altersschnitt unseres Vereines von 54,92 Jahren (2016) auf 45,98 Jahren (2024) gesenkt werden.
- Der Artenschutz begleitet uns dauerhaft in unserer Arbeit:
 - Rebhuhn-Kartierung war erfolgreich
 - Nistkästen für die Haselmaus wurden erstmals installiert

- Bestandserfassung von Feuersalamandern ergab einen Bestandsrückgang
- Erfassung von Schwalben und Mauersegler = Bestandsrückgang
- Die Heuschrecken-Erfassung ergab erstmals eine Gottesanbeterin.
- Bei den Steinkäuzen haben wir erstmals 2 Brutpaare registriert.

- Die Toilettenanlage der Hütte auf dem Hain wurde renoviert.

Die Ziele für 2025 sind:

- Die Jugendarbeit solle weiterhin intensiv unterstützt werden (Xplorer, Ferienspiele und Aktionen mit der Grundschule).
- Beim gezielten Artenschutz sei der Bau einer Hirschkäferwiege geplant. Der positive Nachweis einer Wildkatze solle gefestigt werden. Natürlich sollte weiterhin die Entwicklung unserer heimischen Insekten (Schmetterlinge, Libellen, Käfer, Wildbienen, Wespen), Rebhuhn, Haselmaus, Feuersalamander, Schwalben, Mauersegler, Steinkauz und Heuschrecken durchgeführt werden.

- Die Speicherrenovierung der Hütte auf dem Hain muss umgesetzt werden.

Punkt 5: Bericht der Jugendleiter

Peter Thorn berichtet über die Aktivitäten die nicht die Xplorer-Kids betreffen.

Mit der Grundschule Biskirchen wurden in deren Projektwoche verschiedene Aktionen zum Thema „Prima Klima“ durchgeführt. Hier stand der Zusammenhang zwischen Klima- und Artenschutz im Vordergrund. Es wurden Nistkästen für Steinkauz und Höhlenbrüter, sowie Insektenhotels gebaut. Außerdem wurden Totholzhaufen angelegt, welche als Unterschlupf, Überwinterungsstätte, Nist- und Brutraum für viele Arten dienen sollen.

Im Rahmen der Ferienspiele wurde das Fledermaushaus in Allendorf besucht. Im Oktober waren Hans-Otto, Axel und Udo mit der Klasse 3a zu einer Walderkundungstour unterwegs und das Erlebte wurde per Quiz abgefragt.

Antje Reinhardt berichtet anschließend über die Aktivitäten der NUV Xplorer-Kids



PS-Los-Sparen ist ...

... Verantwortung übernehmen.

Mit jedem PS-Los förderst du soziale Projekte in deiner Region.

Teilnahme ab 18 Jahren möglich. Die Gewinnwahrscheinlichkeit für den Hauptgewinn in Höhe von 100.000 Euro liegt bei 1:4.000.000. Der Verlust des Spieleinsatzes je Los beträgt 1,20 Euro.

Sparen – Gewinnen – Gutes tun!



PS-LOS-SPAREN

www.ps-los-sparen.de

12 Veranstaltungen fanden im Jahr 2024 statt. Jeweils am 2. Montag im Monat trafen sich die Kinder und erfuhren vieles über die Natur. Im Durchschnitt seien ca. 20 Kinder bei den Veranstaltungen anwesend. Nachtwanderung, Vogelfutter herstellen, Naturbingo, Insektenhotels herstellen, Nester im Wald bauen, Tier-Memory, Äpfel pflücken und Saft herstellen, Störche beobachten und vieles mehr waren Themen. Spielerisch wurde Wissen vermittelt und Interesse geweckt. Jedes Kind hat eine Holzbox bekommen wo es Natursachen sammeln kann und dazu Fragen stellen kann. Doch ohne Verpflegung geht nichts, da der Hunger der Kinder immer groß ist. Viele Kuchen, Stockbrote, Pfannkuchen und Pizza wurden verschlungen. Auch für 2025 sei das Programm schon erstellt.

Punkt 6: Bericht des Kassierers

Christian Fischer, legte den Kassenbericht für das Jahr 2024 vor. Laut Vorgabe des Finanzamtes ist der Kassenbericht unterteilt in den Kassenbericht Grillhütte und den Kassenbericht Konten des NUV. Der Kassenbericht der Grillhütte be-

stand aus 115 Einzelpositionen. Es wurde ein Plus von 3.579,37 Euro erzielt. Die Hütte wurde 64x vermietet. Das erwirtschaftete Plus wird für die zukünftigen anstehenden Renovierungskosten eingeplant.

Der Kassenbericht aller Konten des Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen besteht aus 181 Einzelpositionen. Es wurde ein Plus von 1.855,54 Euro erzielt.

Die wesentlichen Einnahmen resultierten aus Spenden und Förderungen, Fördergeld der Stadt Leun, Sommerfest, Gewinnspiel Volksbank, Naturschutzpreis und Jahresbeitrag der Mitglieder. Der größte Teil der Ausgaben entstanden durch die Anschaffung von einem Mikroskop, einem Beamer, einem Laptop und Software sowie Bierzeltgarnituren.

Das Kapital sei auf Girokonten bei der Volksbank Mittelhessen und der Sparkasse Wetzlar, sowie Wachstumssparen bei der Volksbank, der Barkasse und dem Girokonto der Hütte verteilt.

Das Kassenbuch sei am 14.01.2025 durch die Kassenprüfer Jochen Schuler und Matthias Diehl geprüft worden.

Christian Fischer weist noch einmal darauf hin, dass das Kassenbuch zur Einsicht bereit liege. Er dankt außerdem

allen Spendern und den Mitgliedern für das Vertrauen in seine Tätigkeit. Alexander Zech ergänzt, dass der Verein zur Zeit 234 Mitglieder habe.

Punkt 7: Bericht der Kassenprüfer – Entlastung des Vorstandes

Matthias Diehl berichtet, dass die Kasse am 14.01.2025 durch ihn und Jochen Schuler geprüft wurde. Er lobt die sehr ordentliche und korrekte Kassenführung, sowie die sinnvolle Anlage des Kapitals.

Dem Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde durch die Versammlung einstimmig per Handzeichen entsprochen.

Punkt 8: Vorstands-ergänzungswahlen

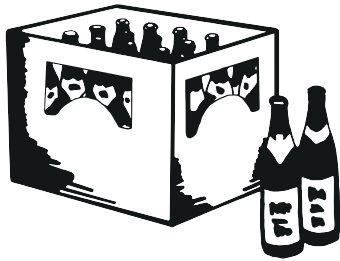
Alexander Zech erklärt welche Vorstandspositionen turnusmäßig gewählt werden müssen:

1. Kassierer: bisher Christian Fischer
 2. Schriftführer: bisher Fabian Zech
 2. Beisitzer: bisher Carsten Oberding
 6. Beisitzer: bisher nicht besetzt
- Weiterhin müssen folgende Positionen



GETRÄNKE VERTRIEB THEO MENZ

Ihr zuverlässiger Getränkelieferant



Kammerwies 5 + 6 · Telefon (0 64 73) 14 02

35619 Braunfels-Tiefenbach

***Kfz-Reparaturen aller Art
Reifenservice
Auspuffservice
Felgen · Zubehör***

ATM
AutoTeileMetzler

Weilburger Str. 24a · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon 06473-412130 · www.autoteilemetzler.de

aufgrund von personellen Veränderungen im Vorstand neu gewählt werden:

1. Jugendleiter: bisher Peter Thorn
2. Jugendleiterin: bisher Antje Reinhardt
5. Beisitzer: bisher nicht besetzt

Alexander Zech ruft zur Wahl des Wahlvorstandes auf. Aus der Versammlung kommt der Vorschlag durch den Vorstand des NuV Biskirchen durchführen zu lassen.

Alexander Zech führt nun durch die Wahl und ruft die Versammlung zu Vorschlägen auf.

Nach einstimmiger Wahl durch Handzeichen, nehmen die vorgeschlagenen Mitglieder ihre Wahl an.

Der neu gewählte Teil des Vorstandes sieht nun wie folgt aus:

1. Kassierer: Christian Fischer
2. Schriftführer: Fabian Zech
1. Jugendleiterin: Antje Reinhardt
2. Jugendleiter: Martin Koza
2. Beisitzer: Carsten Oberding
5. Beisitzer: Peter Thorn
6. Beisitzer: Günther Cornelius

Kassenprüfer/-in Ersatz: Ilka Fischer
Kassenprüfer/-in für 2 Jahre: Christine Schatz
Kassenprüfer/-in für 1 Jahr: Jochen Schuler

Punkt 9: Ehrungen

Für 25 Jahre Vereinstätigkeit werden die Anwesenden Nicole Thorn, Carolin Thorn, Catharina Zech und Tobias



Thorn geehrt. Für die entschuldigt fehlenden Ulrich Dorl, Kurt Gürtzgen, Jennifer Klose und Cedric Klose wird die Ehrung persönlich nachgeholt.

Christian Fischer und Udo Nachbar baten anschließend Alexander Zech nach vorne und bedankten sich im Namen aller, für dessen geleistete Arbeit und Stunden für den Verein und überreichten ihm ein kleines Präsent.

Punkt 10: Verschiedenes

Alexander Zech fragt, ob es weitere Fragen aus der Versammlung gebe. Es werden keine Fragen gestellt.

- Die diesjährige Winterwanderung am 9. Februar wird angekündigt. Ziel sei das Gasthaus Neu „Zum Westerwald“ in Niedershausen. Die Anmeldeliste wird verteilt.

Weitere Infos sollen in den Leuner Nachrichten veröffentlicht werden.

- Udo Nachbar erklärt, dass die Planung für eine Tagesfahrt im Herbst ansteht. Angedacht ist eine Fahrt in den Hessenpark. Der Genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Punkt 11: Schlusswort

Alexander Zech beendet um 19.20 Uhr die Versammlung und dankt allen Anwesenden für die Teilnahme und die sachliche Diskussion. Er weist darauf hin, dass es für alle im Anschluss noch einen kleinen Imbiss und einen Bildvortrag von Udo Nachbar geben werde.

Geschlossen und gefertigt:

1. Vorsitzender: Alexander Zech
1. Kassenführer: Christian Fischer (UNR)





REWE
MARC AßMANN
DEIN MARKT

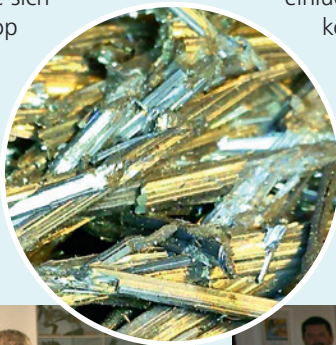
Leun
Neueröffnung am 16.02.2026

BLICKEN BIS INS DETAIL

Wir haben es im Januar geschafft, 31 Kinder in den Vereinsraum zu packen. Damit die erste Aufregung über den neuen Treffpunkt etwas schneller verflog, spielten wir eine Runde „Kommando Pimperle“. Die Kommandos Flach, Kante und Faust saßen schnell, und das erste Lügen konnte beginnen. Nach ein paar Runden waren die Kinder bei der Sache und hatten Spaß an diesem neuen Spiel, das uns wahrscheinlich an so manche Tischrunde verfolgen wird.

In fünf Gruppen aufgeteilt, schoben sich die Kinder von einer Station zur nächsten. Die Kinder arbeiteten erstaunlich konzentriert mit uns an den verschiedenen Mikroskopen und sahen sich jeweils verschiedene Präparate an. Wir konnten kaum alle Fragen und Ideen zu den Mikroskopen beantworten.

Eine Station befasste sich mit dem Mikroskop und fertigen Präparaten vom Hersteller. Darin konnten die Kinder unterschiedliche Haare miteinander vergleichen.



Zwei andere Stationen zeigten mit einer geringeren Auflösung Details von toten Insekten, Federn und Muscheln. Eine Sensation, die sehr zum Experimentieren einlud, war ein Handmikro. Damit konnte man sich natürlich auch die Nasenhaare der Teilnehmer vergrößert ansehen. Bei der letzten Station war es etwas abstrakter. Wir haben uns Steine angesehen, und die Kinder hatten viele Assoziati-

onen, wie die Steine in der Vergrößerung aussehen.

Mit Lieferung der Pizzen war die Konzentration dann vorbei, und es wurde sofort über furchtbaren Hunger geklagt. Dies konnten wir dann zum Glück abstellen. Und die Kinder verdrückten zu unserem Erstaunen fünf Familienpizzen ganz allein. Nur ein Stück konnten wir noch retten und an den NUV-Stammtisch weiterreichen. Falls wir im nächsten Jahr wieder so eine Aktion planen, werden wir auf jeden Fall ein bis zwei Familienpizzen mehr einplanen, damit auch genügend für die Älteren übrig bleibt.

(ART)



Winterwanderung

Bei winterlichen Temperaturen und sonnigem Wetter lockte es 36 Teilnehmer zur diesjährigen Winterwanderung. Treffpunkt war am Bornhäuschen, mit Ziel Niedershausen – „Gaststätte Neu – Zum Westerwald“. Durch Feld und Flur ging es vorbei an den Seiderteichen mit dem ein oder anderen Stopp zur Erfrischung. Zur heimischen Innendekoration sammelten die Kinder Steine aus dem Acker oder auch „Klobürsten“ (vertrocknete Wilde Karde). Nach weniger als zwei Stunden Wanderung und mit Gedächtnisstütze zur Essensbestellung gewappnet, warteten die Teilnehmer geduldig auf die wohlverdiente Stärkung, die nach einiger Zeit eintraf. Der prädestinierte Foodblogger Hansi Nachbar bewertete das Schweineschnitzel Mozart mit 7 von 10 Sternen – ein passables Ergebnis. Auch die vegetarischen Alternativen konnten sich sehen lassen. Nur allzu durstig durfte man nicht sein ... hier war etwas mehr Geduld und vielleicht auch



Glück gefragt, konnte (oder wollte) man sich die Wartezeit nicht – wie die Kids – mit Versteckspielen auf den Toiletten oder unter den Tischen vertreiben.

Erholt und durch nette Gespräche motiviert, machte sich ein harter Kern von neun Teilnehmern anschließend noch gemeinsam auf den Rückweg. Diesmal wanderten wir vorbei am Niedershäuser Sportplatz über den Bauernhof Gelbert den kürzesten Weg zur alten Landstraße an der B49. Zwischendurch gab es immer wieder kurze Kreuzungstopps zur Auffrischung des gesunkenen Flüssigkeitsspiegels. Kaum dass wir die Gemarkung Biskirchens in Reichweite hatten, setzte auch schon wieder der Sammel- und Aufräumtrieb in Vorbereitung auf den Umweltschutztag ein. Zumindest die Pfandflaschen wurden aus den Straßengraben eingesammelt und zur Einlösung mitgenommen.

So endete ein ereignisreicher Tag mit einem „Scheidebecher“ an der Frohsinneske in Biskirchen. (FZH)



Umwelttag ist nicht nur einmal im Jahr

Diesmal hatte der Ortsbeirat von Biskirchen für Samstag, den 22. März, alle Vereine des Gemeinschaftskreises zum jährlichen Umwelttag eingeladen.

Es waren 70 Mitglieder der Vereinsgemeinschaft am Haus des Gastes erschienen. Nach einer kurzen Ansprache durch Andreas Metzger wurden die Greifzangen und Müllbeutel verteilt, und es ging in die zugeteilten Reviere. Zuvor hatten der Ortsbeirat und der NuV im Laufe der Woche die KiTa Rabennest und die Grundschule in Biskirchen besucht. Hier wurde ebenfalls fleißig Müll rund um die jeweiligen Gebäude gesammelt. Als Belohnung für die anstrengende Arbeit gab es – durch die Stadt Leun finanziert – Würstchen zu essen.

Bereits im Vorfeld zu diesen Sammelaktionen waren vier Mitglieder des NuV eigenständig in den Gemarkungen unterwegs. Hier musste der Tatendrang sogar im Einzelfall gebremst werden, damit die Kinder rund um Schule und KiTa auch noch Müll finden konnten. Vielen Dank für diese Vorarbeit.

Der NuV war am Umwelttag mit ca. 20 Mitgliedern anwesend, die sich auf mehrere Reviere verteilten. Mehr als die Hälfte der Helfer des NuV waren Explorer-Kids mit ihren Eltern. Wir hatten folgende Reviere zu entmüllen:

- auf dem Hain, rund um die Hütte bis zum Wohnhaus der Familie Forell
- vom TSG-Sportlerheim bis zum Kreisel B49
- Teilbereiche des Netto-Parkplatzes
- vom Karlsprudel bis zum Holzlagerplatz und
- rund um die Parkfläche bei Radeberger



Der gesammelte Müll für diese Bereiche füllte zwei Pkw-Anhänger. Diesmal gab es zwar keine spektakulären Funde, aber die Menge an Müll gab uns schon zu denken. So sind es immer wieder die gleichen Straßenränder, die von Last- und Pkw-Fahrern, Bikern und Wanderern zugemüllt werden.

Speziell entlang des Radwegs, der alten Landstraße nach Löhnberg und auf dem Parkplatz von Radeberger wird sinnlos Müll in der Natur entsorgt. Besonders erwähnenswert ist hier ein heimlicher „Chantre-Fan“:

Mindestens 50 der kleinen Fläschchen fanden wir im Gebüsch und an den Wegrändern. Der Startpunkt für den Einkauf war eindeutig unser heimischer Lebensmittelmarkt.

Der Zielort muss im Oberlahnkreis liegen – zumindest weisen die Chantre-Fläschchen am Wegrand darauf hin.



Zum Abschluss fanden wir uns in den Räumlichkeiten der Feuerwehr ein, um dort noch eine kleine Stärkung zu genießen. (AZH)



Neue Linde am Ulmtalradweg

Der Ulmtalradweg ist fertig gebaut, und Biskirchen hat wieder eine neue Linde als Ersatz für die gefällte Gartenbau-Linde. Die Aufregung um die im Zusammenhang mit dem Ausbau des Ulmtalradwegs gefällte Gartenbau-Linde war im letzten Jahr groß.

Bei all den geführten Gesprächen vor und nach der Fällung kam unter anderem auch vom NuV der Vorschlag, an gleicher Stelle für einen adäquaten Ersatz durch die Stadt Leun zu sorgen. So führten wir wiederkehrend Gespräche mit den Vertretern der Stadt Leun, die uns dann zusicherten, die Linde zu beschaffen und an Ort und Stelle zu liefern. Das geschah dann auch tatsächlich am 26. März 2025.

Wir hatten mit zwei Mann die steinige Pflanzgrube ausge-

hoben, bevor die Winterlinde geliefert wurde. Ergänzt um Pflanz Erde wurde die angelieferte, ca. 3 m große Kübelpflanze mit einem Drainage-Bewässerungssystem versehen und mit ausreichend Wasser aus dem Ulmbach „eingeschlämmt“. Zusätzlich wurde die Winterlinde mit drei Pfosten geschützt und mit einem Sisal-Seil ausgerichtet.

Damit die Winterlinde auf dem aufgeschütteten Untergrund auch gut anwächst, werden wir vom NuV für ausreichende Bewässerung in den Folgemonaten sorgen.

An dieser Stelle lässt sich noch positiv berichten, dass die damals bei der Fällung zerstörte Sitzgelegenheit durch eine neue, stabile Bank ersetzt wurde. Danke hierfür an den Bürgermeister. (AZH)



Neue Kinderstube für den Hirschkäfer

An warmen Abenden zwischen Mai und Juli werden in Biskirchen immer wieder Hirschkäfer gefunden. Dabei handelt es sich meist um die bis zu 8 cm großen männlichen Tiere, die sich, vom Licht angezogen, in unsere Gärten „verirren“. Auch in Bissenberg ist der Hirschkäfer häufig anzutreffen, wobei er hier vor allem den Eichenwald am Friedhof bewohnt.

Hirschkäfer sind nach dem deutschen Naturschutzrecht besonders geschützt, und sie gehören zu den wenigen Käferarten, für die nach europäischem Recht aktiv Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

Um sich fortzupflanzen, brauchen Hirschkäfer vor allem morsches Totholz mit Verbindung zum Erdboden an einem warmen, sonnigen Standort. Denn die Weibchen legen nach der Begattung ihre Eier in etwa 25 Zentimetern Bodentiefe in der Nähe von morschem Holz (meist Baumstubben) ab. Die Larven leben bis zu acht Jahre unter der Erde und ernähren sich von dem zersetzten Holz. Ist die Larvenentwicklung abgeschlossen, verpuppen sich die Tiere unterirdisch und kommen dann als fertige Käfer ans Tageslicht.

Die Größe der erwachsenen Käfer und damit auch ihr Fortpflanzungserfolg

hängt von der Menge an Nahrung ab, die den Larven während ihrer Entwicklungszeit zur Verfügung stand. Die erwachsenen Käfer leben nur kurz, meist nur einige Tage bis Wochen. In dieser Zeit ernähren sie sich als Saftlecker von dem zuckerreichen Baumsaft der Eichen, der nach Rindenverletzungen, Astbrüchen u. ä. austritt. Solche Saftstellen dienen meist auch als „Rendezvous-Plätze“ für Käfermännchen und -weibchen.

Die Ausbreitungstendenz der großen Käfer ist nur gering; meist bewegen sie sich maximal wenige hundert Meter von dem Ort weg, an dem sie geschlüpft sind. Insbesondere die Weibchen bleiben oft in unmittelbarer Nähe zu ihrem „Brutbaum“, sodass ein einmal besiedelter Lebensraum oft über mehrere Generationen genutzt wird.

Im März dieses Jahres haben viele fleißige Helfer in einer großen Gemeinschaftsaktion auf der „Hintersten Pützweies“ eine Hirschkäferwiege gebaut. Sie soll in den kommenden Jahren als neue Kinderstube für diesen großen, auffälligen und gefährdeten Käfer dienen. Der Standort wurde gewählt, weil er genau zwischen den bekannten Vorkommen der Käfer in Biskirchen und Bissenberg liegt. Das Grundstück ge-

hört dem NuV, sodass der Erhalt und die Pflege der Hirschkäferwiege in den kommenden Jahren gesichert sind.

Das ist angesichts der langen Larvenzeit der Hirschkäfer und der Nutzung besiedelter Strukturen über Generationen hinweg eine wichtige Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit einer Hirschkäferwiege. Ob unsere Hirschkäferwiege von den Tieren angenommen wird und wann eine Besiedlung stattfindet, lässt sich kaum vorhersagen. Weil das Holz einen bestimmten Zersetzungsgrad aufweisen muss, um für die Käferlarven als Futter brauchbar zu sein, wissen die Käfer besser als wir, wann die Zeit für eine Besiedlung reif ist.

Ein aktiver Besatz der Hirschkäferwiege mit Käfern oder gar Larven ist deshalb in keiner Weise zielführend und außerdem aufgrund des besonderen Schutzstatus der Tiere verboten. Hirschkäfer dürfen nach dem Naturschutzgesetz nicht aus der Natur entnommen oder umgesiedelt werden.

Weil Totholz aber nicht nur für Hirschkäfer, sondern auch für viele andere Insekten, Spinnen und Asseln ein wichtiger Lebensraum ist, werden an unserer Hirschkäferwiege in den nächsten Jahren bestimmt viele interessante Begegnungen auf uns warten.



Bau der Hirschkäferwiege

Unter einer Hirschkäferwiege versteht man eine Einrichtung (künstliche Brutstätte), die dazu dient, dem auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten stehenden Hirschkäfer ideale Bedingungen für die Entwicklung und Reifung zu schaffen.

Da wir in der Gemarkung von Biskirchen und Bissenberg an verschiedenen Standorten immer wieder adulte (geschlechtsreife) Männchen und Weibchen angetroffen haben, schien es sinnvoll und erfolgversprechend, den Landschaftsbereich zwischen den beiden Ortschaften aufzuwerten, um diese lokale Population zu stärken und zu vergrößern. Die Idee zu dieser außergewöhnlichen und zeitintensiven Maßnahme wurde 2021 geboren. Die zweite Vorsitzende Sabine Fennel hatte sie bereits in einem anderen Projekt und an einem anderen Standort realisiert.

Die Konzeptbeschreibung mit einer ausführlichen Beschreibung zum Aufbau war vorhanden und musste nur an die gegebenen Örtlichkeiten angepasst werden. So einfach sollte es jedoch nicht sein.

Es brauchte zwei Jahre, bis wir einen passenden Standort gefunden hatten. Dieser befindet sich in der Gemarkung

„Hinterste Pützwiese“ auf dem vereins-eigenen Grundstück nahe am Homberg.

Darüber hinaus stellte sich die Frage nach den Kosten und der Finanzierung. Ein Aufruf des Lahn-Dill-Kreises ließ uns hellhörig werden. Wir nutzten das Angebot und legten unseren Förderantrag vor. Hierfür

mussten wir im Vorfeld überlegen, wer uns

bei den anstehenden Arbeiten behilflich sein konnte. Es waren Baggerarbeiten notwendig, und Eichenstämme, altes Eichenholz und Eichenhackschnitzel

mussten angeliefert werden. Hierfür waren Angebote

einzuholen und zusammen mit dem Förderantrag an die Untere Naturschutzbehörde weiterzuleiten. Zum Glück fanden wir ein heimisches Baggerunternehmen und eine passende Zimmerei, die Material vorrätig hatte und weiterhelfen konnte. Der vorgelegte Förderantrag mit den Angeboten wurde von der Unteren Naturschutzbehörde genehmigt.

Jetzt konnte die Terminplanung starten. Wann sollten die Baggerarbeiten durchgeführt werden, und konnte die Zimmerei passend zum Aufbautermin

das Holz und die Hackschnitzel liefern? Außerdem stellte sich die Frage, wann die meisten Vorstandsmitglieder anwesend waren, um beim Holzzuschnitt, Transport und Aufbau helfen zu können. Als passende Termine wurden Freitag und Samstag Ende März ausgemacht.

Wir starteten Freitagnachmittag nach der Arbeit der Berufstätigen mit dem **Zuschnitt von Altholz** im Bissenberger Wald. Uns war ein Bereich mit Eichenholz vom Revierförster zugeteilt worden. Mit elf Mitgliedern hatten wir das Altholz innerhalb einer

Stunde geschnitten und auf zwei Anhänger verladen, um es nach Biskirchen an Ort und Stelle zu fahren. Einige Tage zuvor war das bestellte **Eichen-Industrieholz** in passender Stärke (Durchmesser 25-30 cm) von der Zimmerei angeliefert worden – leider nicht an die genaue Stelle, wo wir es brauchten. Aus diesem Grund mussten die ca. 40 Eichenstämme vor Ort geschnitten und auf Anhänger weitertransportiert werden.

Da wir an diesem Tag mit dem Altholz schneller fertig waren als gedacht, schnitten wir die Eichenstämme auch





gleich auf passende **Meterstücke zum Transport** auf den beiden Anhängern. Nach weiteren zwei Stunden Arbeit waren ca. 120 Meterstücke Eichenholz geschnitten, verladen und an der künftigen Hirschkäferwiege platziert worden.

Anmerkung:

Es waren acht Fahrten mit zwei Anhängern erforderlich.

Die einzelnen Meterstücke Eichenholz hatten ein Gewicht von etwa 50 kg.

Für den Folgetag war dann der Aufbau inklusive **Anlieferung der Eichenhackschnitzel** vorgesehen. Schon bevor wir alle anwesend waren, hatte sich die Zimmerei mit den sechs Kubikmetern Eichenhackschnitzel angekündigt. Freundlicherweise konnte der Fahrer mit dem 7,5-Tonner bis zur Hirschkäferwiege fahren, da es trocken

war. Das ersparte uns eine Menge Arbeit.

Jetzt konnte der **Aufbau** beginnen. An diesem Tag waren 13 Mitglieder anwesend. Nach einer kurzen Anleitung zum Aufbau der Hirschkäferwiege ging es mit den Arbeiten los. Die schweren Eichenstämme waren innerhalb einer Stunde in den ringförmig gebaggerten Graben eingebracht. Die Palisaden wurden ausgerichtet, und der umliegende Mutterboden in die Gräben um die Palisaden geschüttet und verdichtet. Im nächsten Schritt wurden die überzähligen Palisaden flach auf dem Boden der Hirschkäferwiege verteilt und das Altholz oben drauf geschichtet. Auch diese Aktion war in einer weiteren Stunde erledigt. Jetzt galt es nur noch, die Eichenhackschnitzel einzufüllen. Hierzu hatten wir Olaf Zipp mit einem

kleinen Frontlader und einer Schaufel bestellt – danke für die Unterstützung. Um 12:45 Uhr waren alle Arbeiten erledigt, und wir wurden mit der Sichtung eines blauviolettten Waldlaufkäfers belohnt.

Darüber hinaus gab es natürlich kühle Getränke und eine fein abgeschmeckte Gemüsesuppe von unserem Chefkoch Hansi Nachbar – köstlich.

Als weitere Idee haben wir uns vorgenommen, die Hirschkäferwiege mit einem Schild zur Erläuterung dieser Maßnahme zu versehen. Außerdem soll dieser neu geschaffene Lebensraum in naher Zukunft weiter beobachtet werden, um zu sehen, welche Tierarten sich hier – außer dem Hirschkäfer – ansiedeln.

Es hat Spaß gemacht. Danke für das gemeinsame Tun. (AZH)





BUDO-CENTER W. SIEBEL

JUDO
KARATE
TAEKWON-DO
JIU-JITSU
IAIDO
AIKIDO



Berlinerstr. 238 · 63067 Offenbach · Telefon + Fax 069 80106906
 E-Mail: budo_center_siebel@web.de · budo-center-siebel.de.vu



Sehen und hören

Vogelstimmenwanderung bei trübem Wetter mit 30 Interessierten.

Diesmal waren unserer Einladung auch zahlreiche auswärtige Mitglieder der HGON gefolgt. Wir starteten unter fachkundiger Leitung unseres Experten Jan Heckmann aus Driedorf am Vereinsgarten des NuV.

Gleich zu Beginn konnten wir dem stimmgewaltigen Gesang der Nachtigall lauschen, die rechtzeitig wieder aus dem Süden eingeflogen war. Entlang der Pferdekoppeln im Klingensattel begegneten wir weiteren bekannten Arten wie der Kohl-, Blau-, Sumpf- und Schwanzmeise.

Die kleinste heimische Singvogelart, das Winter- und Sommergoldhähnchen, entdeckten wir in den Fichtenbeständen entlang des Bahndamms der alten Ulmtalbahn.

Der weitere Weg führte uns durch den Simmen zum Ulmbach. Dort trafen wir auf die Wasseramsel und alle uns bekannten Stelzenarten (Bach-, Gebirgs- und Schafstelze).

In luftiger Höhe, für das nicht geschulte Auge kaum zu erkennen, schwebten die heimischen Greifvögel Rot- und Schwarzmilan, Mäusebussard, Sperber und Turmfalke. Außerdem ge-

sellte sich eine Kornweihe dazu, die auf dem Durchzug nach Norden war.

An der Hintersten Pützwiese fand Sabine Fennel dann erklärende Worte für die in diesem Jahr neu entstandene Hirschkäferwiege. Sie soll in Zukunft als Brutstätte und Entwicklungsraum für Hirschkäfer dienen.

Der weitere Weg führte uns zur Gemarkung Grauer Stein. Rund um die Acker- und Wiesenflächen konnten wir die ersten Feldlerchen beobachten und zwei weitere Durchzügler (Wiesenpieper und Bergfink) hören.

Zum Abschluss fanden wir uns im Vereinsraum des NuV ein, wo wir mit kühlen Getränken und warmen Würstchen empfangen wurden.

Die abschließende Auswertung der Zählliste ergab 49 gesehene bzw. gehörte Vogelarten für diesen Tag. Dies war ein gutes Ergebnis, obwohl die anwesenden Fachleute hier feststellten, dass die Summe der Vögel bis zu 50 % abgenommen hat.

(AZH)





HEIZUNGS- SCHÄUFLER

- Öl- und Gas-Warmwasserheizungsanlagen
- Wärmepumpenanlagen • Brennwerttechnik
 - Pellet- und Biomasseheizungen
 - Sanitäre Installation • Solaranlagen
- Eigener Kundendienst • Bäder, Badsanierung

Bissenberger Straße 32 · 35638 Biskirchen · Telefon (0 64 73) 13 35 · Fax (0 64 73) 14 35
 E-Mail: heizungs-schaeufler@t-online.de · www.heizungs-schaeufler.de

155 Jahre Kirche in Biskirchen

Fünf Jahre nach dem 150-jährigen Jubiläum der Kirche in Biskirchen konnte dieses Jubiläumsfest am 27. April 2025 gebührend gefeiert werden.

Im Jahr 2020 hatte Corona einen Strich durch die geplanten Feierlichkeiten gemacht. Die Planungen für das diesjährige Fest starteten schon 2024. Insgesamt hatten sich zehn Vereine (überwiegend aus Biskirchen) bereit erklärt, mit Aktionen zu unterstützen.

Wir waren vom NuV auch mit unserem Equipment und ausreichend Helfern beteiligt.

Am Samstag vor dem Fest wurden Garnituren und unsere Zelte transportiert und auf dem Platz hinter der Kirche aufgebaut.

Der Festtag startete mit einem Gottesdienst und Gesangeinlagen durch den Gesangsverein Borussia Sängergroß Biskirchen. Währenddessen hatten wir Zeit, unseren Essenstand aufzubauen und die Öfen mit Holz anzuhetzen. Es sollte wieder deftige Waffeln und Veggie-Taler geben. Hansi Nachbar hatte

das Essen sorgsam vorbereitet, sodass es nach dem Gottesdienst auch gleich losgehen konnte.

Bis zu den ersten Darbietungen und Tanzeinlagen der Kinder der Turn- und Sportgemeinde und des Gesangsvereins Biskirchen waren die 60 Waffeln und Veggie-Taler auch schon an die hungrigen Besucher ausgegeben.

Gleichzeitig unterstützten wir den Förderkreis der KiTa Rabennest mit unseren vier Brenn-Petern und Manpower. Wir hatten Holzbrettchen und verschiedene Kirchenmotive unserer Jubiläumskirche besorgt. Diese Motive wurden dann in mühsamer Kleinarbeit auf die Brettchen gezeichnet und anschließend gebrannt. Der Stand war ständig durch Eltern und Kinder belegt, bis alle 50 Brettchen einen Besitzer gefunden hatten.

Zum ergänzenden Programm des Kirchfestes gehörte auch die Führung in den Kirchturm. Die drei vorgesehenen Führungen wurden ebenfalls durch den NuV ausgeführt, da wir den Bezug zum Lebensraum Kirchturm mit all seinen Bewohnern haben, den es immer wieder zu betreuen gilt. Deshalb gab

es vor der Begehung von Kirchturm und Kirchenschiff Infos zu den Tierarten Turmfalke, Dohle, Mauersegler und der Fledermausart Braunes Langohr. Danach ging es über 70 Stufen in den Kirchturm, um hier weitere Infos zu unseren drei Glocken (Zeit-, Zeichen- und Todesglocke) zu erhalten.

Um die Enge im Kirchturm etwas zu entspannen, wurde auch noch das Kirchenschiff mit den Dohlen-Nistkästen besichtigt.

Zum Abschluss erhielten die Besucher noch einige Informationen zum Beruf des Türmers und dessen Aufgaben. Um den Besuchern die Impressionen und das Leben eines Türmers im Mittelalter näherzubringen, wurde das Türmerlied von Johann Wolfgang von Goethe in Gedichtform vorgetragen.

Am Ende der Veranstaltung hatten wir fünf Führungen mit insgesamt 50 Besuchern durchgeführt, die begeistert von dem Aus- und Einblick in den Kirchturm waren.

Bei immer noch schönem Wetter fand der Festtag am Spätnachmittag sein Ende. Viele Hände, schnelles Ende – es war ein gelungener Tag. (AZH)





AUF DER SPUR DER MILCHDIEBE

Ein tierisch spannender Nachmittag!

Lange im Voraus geplant, stand der Besuch des Bauernhofs der Familie Müller in Holzhausen an. Es gab nur eine begrenzte Anzahl Plätze für die vielen

Xplorer-Kids, aber da die Begeisterung für den Besuch auf dem Bauernhof so groß war, wurde ein weiterer Termin vereinbart, sodass die Gruppe zwar aufgeteilt werden musste, aber alle teilnehmen konnten! Jeweils am Nachmittag trafen wir uns direkt an der Kirche. Einige Kinder waren sogar schon vorher auf dem Hof angekommen und konnten sich ein bisschen umschauen. Die Spannung stieg, denn viele hatten so einen Milchviehbauernhof noch nie aus der Nähe erlebt. Dann ging es los: Wir machten uns gemeinsam auf den Weg zur Familie Müller.

Dort wurden wir freundlich von Frau Müller begrüßt, die uns durch den ganzen Nachmittag begleitet hat. Unsere kleine Entdeckungsreise startete in

einem ganz besonderen Raum – einem ehemaligen Schweinestall, der jetzt als gemütlicher Seminarraum dient. Dort verteilte Frau Müller kleine Schalen. Wofür? Das erfuhren wir später noch, zusammen mit einer Erklärung der wichtigsten Verhaltensregeln für den Besuch.

Dann ging es zu den Tieren. Zuerst durften wir die ganz kleinen Kälbchen besuchen, die erst ein paar Tage alt waren. Ein bisschen wackelig auf den Beinen, aber unglaublich süß! Danach ging es zu den schon etwas älteren, etwa drei Monate alten Kälbchen – fast keine Kinderhand blieb vor den schnellen Zungen unverschenkt! Der ein oder andere hätte auch bestimmt gerne eins mit nach Hause genommen.



h hermann
hofmann GRUPPE
NATURSTEIN & GARTEN

GESTALTEN SIE IHREN GARTEN

MIT UNSERER VIELFALT AN HOCHWERTIGEN PRODUKTEN

- Pflaster
- Palisaden
- Bodenplatten
- Gabionen
- Mauersteine
- Findlinge
- Kiese
- u.v.m.



Produkte
entdecken!

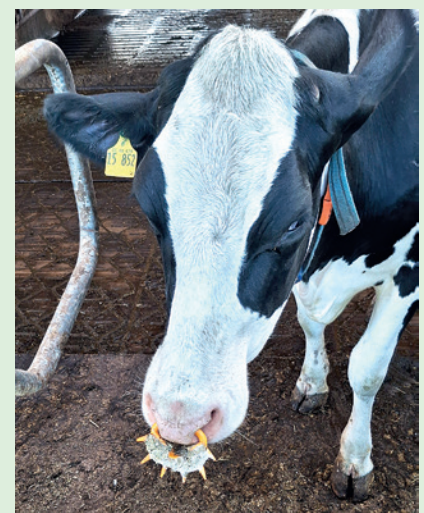
HH-Naturstein & Garten GmbH · Riemannstraße 1 · 35606 Solms-Niederbiehl
Tel.: 06442 9592 - 66 · info@hh-gruppe.de · www.hh-gruppe.de



Anschließend lernten wir, was Kühe eigentlich den ganzen Tag fressen. Frau Müller zeigte uns Heu, Silage und Soja – ganz schön abwechslungsreich. Die NuV-Xplorer-Kids haben erfahren, dass auch Kälbchen in die Schule gehen müssen, damit sie später auf das Leben im großen Stall mit den anderen Kühen vorbereitet sind. Damit sie beim Ausmisten nicht mehr so schreckhaft sind und sich an die vielen Geräusche auf einem Bauernhof gewöhnen. Wir konnten beobachten, dass den Kühen auch nichts peinlich ist! Egal, wo sie stehen und gehen, verrichten sie ihr Geschäft einfach an Ort und Stelle. Frau Müller erklärte uns, dass die „Kuhkacke“ nicht einfach Abfall ist, sondern der einzige Dünger, den ein Biobetrieb nutzen darf! Damit der Dünger richtig funktioniert, muss er allerdings regelmäßig gerührt werden, ansonsten wird

er zu fest. Im großen Kuhstall konnten wir dann auch sehen, wie ein Schieber dafür sorgt, dass der Mist automatisch beiseitegeschoben wird und durch ein Rohr in das große Lager fließt. Einige Kühe hatten Nasenringe. Warum? Diese Tiere sind sogenannte Milchdiebe – sie würden bei anderen Kühen Milch trinken, wenn man sie nicht davon abhält. Aktuell gibt es drei Milchdiebe, und natürlich konnten die NuV-Xplorer-Kids diese schnell entdecken! Dann sprachen wir über das Futter der Kühe. Frau Müller erklärte uns, wie wichtig die richtige Futtermischung ist. Das ist eine echte Wissenschaft für sich. Während unseres Rundgangs entdeckten wir viele Schwalbennester. In den Nestern waren winzige Küken, die laut nach Futter riefen. Diese sind ganz ty-

pisch für einen Bauernhof und leben dort sehr gerne! Wir konnten einer besonderen Maschine bei der Arbeit zusehen. Die Kühe wurden automatisch gemolken – mit anschließendem Säubern, Pflegen und Füttern als Belohnung! Danach durften wir sogar selbst ran und an einem Modell das Melken mal selbst ausprobieren. Das Highlight – und von vielen sehnlichst erwartet – war das Probieren der frischen Milch! Alle Kinder haben die Milch probiert, und das nicht nur einmal. Man war sich schnell einig, dass diese Milch ganz besonders und viel besser als zu Hause schmeckt! Ein großes Dankeschön an Familie Müller für diesen lehrreichen, lustigen und rundum gelungenen Nachmittag. Die NuV-Xplorer-Kids waren begeistert und haben ganz nebenbei noch eine Menge gelernt! (TTN)




- Baumpflege
- Schwierigkeitsfällungen
- Wurzelstockausfräsung
- Entsorgung • Beratung

Mark Schöler
Backoffice

35638 Leun-Bissenberg · Mobil: 01 78 - 8 14 50 78

info@baumdienste-lindenthal.de · www.baumdienste-lindenthal.de

 baumdienstelindenthal



**GANZ.
SCHÖN.
SCHARF.**



SATZSTUDIO SCHARF
WERBEAGENTUR

BERLINER STRASSE 16 · 35638 LEUN-BISKIRCHEN · WWW.MARCO-SCHARF.DE · TELEFON 06473 410926

Naturspaziergang mit der Grundschule

Wir hatten uns Ende Mai mit der Klasse 1a der Grundschule Biskirchen verabredet um einen Naturspaziergang zu den Störchen zu machen.

Morgens um 8.00 Uhr ging es los. Auf sicheren Wegen wanderten wir mit 18 Kindern und Frau Stintz unserem Ziel im Hundsbach entgegen.

Schon auf dem ersten Feldweg am Herrenacker fanden wir interessante Pflanzen am Wegrand. Dazu gehörte die Knoblauchrauke mit ihrem intensiven Geruch nach Knoblauch und die Brennessel, die man auch anfassen kann ohne sich zu verbrennen. Dauerbrenner war jedoch das Kletten-Labkraut, das wir immer wieder am Wegrand finden konnten und anschließend auf Jacken und Pullovern landete.

Auf den Lahnwiesen angekommen, wurden wir von einem Weißstorch, einem Graureiher und etlichen Dohlen empfangen. Wir nutzten die frisch gemähte Wiesenfläche für ein gemeinsames Ratespiel. Es nennt sich „Wer erkennt das Tier“. Ein Spieler steht im Mittelpunkt eines Kreises von Kindern und hat das Bild eines Tieres auf dem Rücken, ohne es zu sehen. Mit gezielten Fragen muss das Kind das Tier erraten. Das war nicht immer einfach.

Nach der Hälfte der Strecke trafen wir auf Harald Zech, der uns an diesem Tag unterstützte. Als Jäger erzählte er uns immer wieder Geschichten, die auch „Jägerlatein“ sein konnten. Die Kinder mussten am Ende der Geschichte selbst entscheiden, ob die Geschichte wahr oder erfunden war. Das war für alle Kinder spannend.

Mit drei Ferngläsern und Lupen ausgestattet machten sich alle 18 Kinder und vier Erwachsene auf den Weg zu den Storchennestern.

Am Storchennest „Hans-Otto“ konnten wir keine Störche, aber einen Turmfalken beobachten. Außerdem fanden wir Spuren von Wildschweinen, die in der Wiese nach Engerlin-



gen von Maikäfern gegraben hatten. Danach ging es weiter zum Karlsprudel, wo wir eine Frühstückspause machten und mit Limo von der Firma Stegilli & Schmidt versorgt wurden. Nach der Stärkung ging es zu dem eigentlichen Ziel unserer Wanderung. Wir hatten zwei Spektive mit Blick auf den Storchennest „Barbara“ aufgebaut. Endlich konnten wir unsere Weißstörche mit den zwei Jungvögeln beobachten, die von ihren Eltern fleißig mit Fröschen und Mäusen gefüttert wurden. Die Jungvögel konnten schon stehen, aber noch nicht fliegen.

Nachdem alle mindestens einen Blick durch die Spektive genutzt hatten, ging es wieder auf den Rückweg. Wir spielten noch zweimal „Wer erkennt das Tier“ bevor wir wieder an der Grundschule angekommen waren.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnte ich noch einen selbst gepflückten Blumenstrauß mit Wildblumen an das Geburtstagskind Bella überreichen, die sich riesig freute.

So endete ein lehrreicher und lustiger Vormittag bei sonnigem Wetter.

(AZH)





Hilde's-Heim

AN DER LAHN

*Naturnahes, ökologisches Wohnen,
Gemeinschaft erleben.*

Hilde's-Heim, die Wohngemeinschaft im Herzen von Biskirchen



Petra Zugmann · Blankenstraße 2 · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon 0170 8165337

WWW.HILDES-HEIM-BISKIRCHEN.DE



Wärmebildkamera: Neue Technik zur Erfassung von Tieren

Wärmebildkameras sind für Biologen eine relativ neue Technik, um Tiere aufzuspüren, die man aufgrund ihrer guten Tarnung oder ihrer nachtaktiven Lebensweise nur schwer zu Gesicht bekommt. Außerdem kann man mithilfe einer Wärmebildkamera feststellen, ob Baumhöhlen oder Nistkästen besetzt sind, ohne dass man hineinschauen muss und eventuell eine Brut stört. Das funktioniert allerdings nur, solange die Nächte noch recht kühl sind und ein nachweisbarer Temperaturunterschied zwischen der kühlen Nachtluft und dem Inneren einer besetzten Bruthöhle besteht.

Diese Möglichkeiten finde ich sehr spannend, und daher habe ich mir Anfang des Jahres eine solche Kamera zugelegt. Zusammen mit Axel habe ich mich dann auch gleich auf die Pirsch begeben, um in der Gemarkung Biskirchen nach Eulen zu suchen.

In der Nähe des Schützenhauses wurden wir direkt fündig: Der Steinkauz, der die dortige Brutröhre seit 202? bewohnt, war in den Apfelbäumen aktiv, und wir konnten ihn vom Weg aus problemlos beobachten. Vom Schützenhaus ging unsere Suche weiter entlang des Radweges durch den Wald in Rich-



tung Outdoor-Zentrum. Wir hatten die Hoffnung, hier einen Waldkauz oder eine Waldohreule zu finden. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt, und deshalb entschieden wir uns, noch einen Blick auf eine Obstbaumreihe nahe dem „Grauen Stein“ zu werfen. Dort haben wir vom NuV zwei Steinkauzröhren aufgehängt, und auch hier konnten wir mithilfe der Kamera einen Steinkauz nachweisen. Inzwischen waren wir ordentlich durchgefroren und haben müde, aber zufrieden unsere Suche beendet.

Im Laufe der nächsten Wochen habe ich noch versucht, die Rebhühner zu finden, die Axel im Rahmen einer landesweit organisierten, jährlichen Kartierung über die Rufe der balzenden Hähne nachgewiesen hat. Leider war ich dabei nicht erfolgreich – nur eine Nilgans ist mir vor die Linse gekommen. In den letzten Wochen habe ich dann öfter mal einen Blick in den Nachthimmel geworfen, und ich bin überrascht, wie viele Kleinvögel nachts über uns hinweg zu ihren Winterquartieren ziehen, ohne dass wir etwas davon bemerken. Und ich bin gespannt, welche neuen Einblicke sich uns noch in das tierische Biskirchener Nachtleben bieten werden. (SFL)



Hund, vorne eine Maus



Nilgans



Kraniche



Schleiereule

Eulen – Jäger der Nacht

Ende Mai durften wir in Lorsch am Rhein an einem durch die HGON und die AG Eulen veranstalteten Seminar teilnehmen. Hier erfuhren wir von den Spezialisten Grundsätzliches zur Artengruppe der Eulen/Käuze in Hessen.

Eulen haben alle gewisse Gemeinsamkeiten bezüglich ihres Aussehens:

- Der Körper ist gedrunken und der Kopf, im Vergleich, auffällig groß und rundlich.
- Sie besitzen einen Gesichtsschleier, der dem Gehörsinn dient.
- Der Schnabel ist stark gekrümmt, scharfkantig und oft mit Federn bedeckt.
- Die Augen sind groß und nach vorne gerichtet. Sie können ihre Augen nicht bewegen, dafür aber ihren Kopf um 270 Grad drehen.
- Sie haben einen kurzen Schwanz und oftmals sehr hohe Beine, die bis zu den Krallen mit Federn bedeckt sind.

Man unterteilt die Familie der Eulen in Schleiereulen und Eulen/Käuze.

Von den 13 in Europa bekannten Eulenarten sind acht auch in Hessen als Brutvogel anzutreffen. Die nachstehende

Auflistung orientiert sich an der Größe der Eulenart (von groß nach klein):

- Uhu = Brutvogel
- Schleiereule = Brutvogel
- Waldkauz = Brutvogel
- Waldohreule = Brutvogel
- Raufußkauz = Brutvogel
- Sperlingskauz = Brutvogel
- Steinkauz = Brutvogel
- Sumpfohreule = sehr seltener Brutvogel
- Zwergohreule = kein Brutvogel

In unserem Seminar durften wir mit beginnender Abenddämmerung an drei kleinen Exkursionen teilnehmen. Diese führten uns in das Naturschutzgebiet Weschnitzinsel (Lorsch), zur Viernheimer Heide und in den Sandtorfer Bruch nach Mannheim. Hier sollten wir die Rufe der Waldohreule und des Ziegenmelkers (Nachtschwalbe) hören. Wie immer spielen bei den Live-Beobachtungen viele Faktoren eine Rolle. So kam es dann, dass wir außer den Rufen von Kreuzkröten, Wechselkröten und Laubfröschen nicht die gewünschten Rufe hörten. Leider. Für den Bereich von Leun können wir feststellen, dass vier Eulenarten auch bei uns geeignete Lebensräume fin-

den und als Brutvögel beheimatet sind. Hierzu gehören Uhu, Waldkauz, Waldohreule und Steinkauz.

Für die Schleiereule haben wir leider nur Nachweise aus früheren Jahren.

Im Winter 2026 werden wir erstmals bei einem Monitoring seltener Brutvogelarten für Kleineulen teilnehmen. Hierbei sollen der Sperlingskauz und der Raufußkauz beobachtet/nachgewiesen werden.

Über die Ergebnisse werden wir weiter berichten. Es bleibt spannend. (AZH)



Steinkauz



Uhu





Erster Naturschutztag im Lahn-Dill-Kreis



Die Untere Naturschutzbehörde des Lahn-Dill-Kreises hatte für Ende Mai 2025 erstmals zu einem Naturschutztag eingeladen.

Wir waren mit zwei Vertretern des Vorstands eingeladen und anwesend. Schon vor dem Eingang zum Kreishaus wurden wir an einem Stand von Hessen-Forst vom neuen stellvertretenden Landrat und der Fachdienstleitung der Unteren Naturschutzbehörde begrüßt. Die eigentliche Veranstaltung mit vielen Vorträgen fand im Sitzungssaal des Kreistags statt. Begleitend gab es eine Ausstellung zu invasiven Tier- und Pflanzenarten und Makroaufnahmen von heimischen Insekten im Foyer zu bewundern. Gleichzeitig hatten ca. zehn heimische Vereine und Verbände ihre Marktstände aufgebaut und informierten zu aktuellen Naturschutzthemen. Schnell waren erste Kontakte geknüpft und wichtige Informationen zum Steinkauz und der Wildkatze eingeholt.

Danach startete das eigentliche Programm des Naturschutztages. Nach der Begrüßung durch die Untere Naturschutzbehörde und den stellvertretenden Landrat wurden wir zu den unterschiedlichsten Themen informiert:

- Licht und Schatten: Chancen des Naturschutzes (HGON, R. Fippl)
- Flora und Fauna im Lahn-Dill-Kreis (LPV LDK, L. Meier)
- Invasive Tier- und Pflanzenarten (HLNUG, K. Albert)
- Von bunten Wiesen und braunen Kehlchen (NRE, H. Weller)
- Ökologie und Schutz von Turteltauben (JLU Gießen, Prof. Dr. P. Quillfeldt)
- Grüne Infrastruktur – Handlungsfelder (Sielmann Stiftung, Dr. M. Koch)
- Erhalt und Nachpflanzung von Streuobstbeständen (LPV LDK, G. Schwab)

Zwischendurch bestand immer wieder die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Kontakte zu knüpfen. Wir machten reichlich Gebrauch von der Möglichkeit.

Die Veranstaltung endete gegen 20 Uhr und wir traten mit vielen Informationen und Eindrücken die Heimreise an. Jetzt gilt es, die neuen Informationen zu verarbeiten und positive Neuerungen im NuV zu etablieren. (AZH)



Ihr starker Partner für Garten & Wald – schnell, zuverlässig & regional

Unsere Leistungen:

- Heckenschnitt & Baumpflege
- Baumfällungen & Wurzelentfernung
- Grünschnitt & fachgerechte Entsorgung
- Rodungen für Bauplätze
- Mulchmähen von Wiesen & Weiden
- Mulchen von Jagdflächen



Jan Theiß

BAUMFÄLLUNG | GRÜNSCHNITT | RASENPFLEGE

Telefon 01609 1365565

Schöne Aussicht 2 · 35638 Leun-Stockhausen · j.theiss2703@web.de

Ein Mammut auf dem Hain

Das Wirken des ehemaligen Bürgermeisters, Karl Heinz Straßheim, wurde vor 24 Jahren auf dem Hain geehrt.

Am 31. März 2001 ging der damals amtierende, langjährig wirkende Bürgermeister Karl Heinz Straßheim in den wohlverdienten Ruhestand. Er hatte 29 Jahre die Dienstgeschäfte der Stadt Leun geführt und war in dieser Zeit immer wieder als Förderer für die Vereine der Stadt aktiv.



Diese positive Zusammenarbeit zeigt auch im Natur- und Vogelschutz bis heute noch seine nachhaltige Wirkung. Aus diesem Grund ließ es sich der damalige 1. Vorsitzende, Willi Müller, nicht nehmen, eine dauerhafte Erinnerung für das Wirken von Karl Heinz Straßheim zu schaffen.

Aus dem Samen eines Mammutbaums hatte der ehemalige Forstwirt und Mitarbeiter der Stadt Leun, Paul Lechner, einen Setzling gezogen. Dieser Setzling wurde im April 2001 auf einer Freifläche des Hains gepflanzt. Der Mammutbaum sollte mit einer möglichen Wuchshöhe von bis zu 30 m in Zukunft einmal weithin im Lahntal sichtbar sein. Heute, nach 24 Jahren, hat der Mammutbaum eine stattliche Höhe erreicht, aber er kämpft als Flachwurzler mit den veränderten Witterungsbedingungen. Wir haben es uns als Verein nicht nehmen lassen, auf diesen Baum und das besondere Wirken unseres langjährigen, treuen Mitglieds, Karl Heinz Straßheim, besonders hinzuweisen. Wir besorgten und setzten im Juni 2025 einen Gedenkstein, gravierten eine passende Messingplatte und installierten diese auf dem Gedenkstein.

Die Übergabe an Karl Heinz Straßheim erfolgte im Jahr seines 85. Geburtstags im Rahmen des Sommernachtsfestes.

(AZH)



AKM Andreas Knetsch GmbH



Maschinenbau - Metallverarbeitung
System LEICO Optikmaschinen Verfahrenstechnik

Neupfanner Hof 1 ■ 35792 Löhnberg ■ Tel. 06471-62212 ■ Fax 06471-981929
info@akm-online.com ■ www.akm-online.com

WALD. NATUR. ERHOLUNG. SPIEL. SPASS.
GENIESS DEIN LEBEN. JETZT. ... OUTDOORZENTRUM.COM

OUTDOOR ZENTRUM LAHNTAL

ÜBERNACHTEN IM WALD

Tipis, Hobbithaus, Hobbitschlösschen, Flow
Stelzenhäuschen, Tinyhouse oder Waldstudio

LOCATION

Hochzeiten und Events, Gaststätte mit
überdachtem Biergarten und Seminarhäusern

ANGEBOTE

Kanutouren und Verleih, Yoga,
Alpaka-, Esel- und Pony-Aktionen,
Klassenfahrten, Seminare u.v.m.



Manfred Köhnlein

Märchenpark 1 · 35753 Greifenstein Allendorf · Telefon: 06473 412 555 · Fax: 06473 412 556
www.outdoorzentrum.com · E-Mail: info@outdoorzentrum.com

Heimische Heilkräuter: Holunder

Heimische Pflanzen und Kräuter pharmazeutisch kennenlernen

In der diesjährigen Ausgabe des NuV-Aktiv wird der Schwarze Holunder, umgangssprachlich auch bekannt unter Holler, Deutscher Flieder, Holder, Elderbaum oder Schwarzholder, vorgestellt. Unter seinem lateinischen Namen *Sambucus nigra* ist er bei uns heimisch. Die Pflanze, die in die Familie der Moschuskrautgewächse (Adoxaceae) gehört, enthält weltweit etwas mehr als 20 Arten. Nur drei dieser Arten gibt es in Mitteleuropa. Als Strauch oder kleiner Baum, der oft sommergrün ist, kann der Holunder ein bis fünfzehn Meter hoch werden.

Der Name *Sambucus* stammt vom griechischen Namen *Sambux* ab, denn so wurde der rote Farbstoff in Holunder- und Attichbeeren genannt. Noch heute werden Rotweine nicht selten mit Holundersaft verschönt, wobei man hier eher die Beeren der aus Nordamerika eingebürgerten Pflanze, der Amerikanischen Kermesbeere (*Phytolacca americana*), verwendet.

Zur Blütezeit ist der Holunderstrauch eine Zierde jeder Wildsträucherhecke und schon immer als Kulturpflanze bei Bauernhäusern anzutreffen und bei genügend Platz leicht zu kultivieren.

Erklären kann man dies mit dem Glauben der Germanen. Sie glaubten nämlich, dass Freya, die Beschützerin von Haus und Hof, sich den Holunder als Wohnsitz auserwählt hatte und daraus die Sitte entstand, einen Holunder in nächster Nähe des Hauses zu pflanzen. Die Griechen glaubten, dass gute Geister im Holunder wohnen.

Junge Zweige sind grün, die später grau-braun rissig werden. Ein Merkmal des Hollers ist weißes Mark in jungen Zweigen, das sich leicht herausstoßen lässt und als Puste- oder Blasrohr verwendet werden kann, was besonders früher bei Kindern beliebt ist.

Die Blüten sind kleine gelblich-weiße Blütentrugdolden, die bis zu 20 cm im Durchmesser groß werden. Im Herbst

sind die reifen, beerenähnlichen Steinfrüchte schwarz. Beide Pflanzenteile werden verwendet – Heilkraft verbunden mit Wohlgeschmack.

In der Blütezeit von April bis Juni verbreitet sich um einen Holunderstrauch ein betäubender Wohlgeruch, wobei man sich da auch streiten kann. Die Früchte (Beeren) können im August/September gepflückt werden – empfehlenswert mit Handschuhen, denn der Saft ist violett.

Holunder enthält ätherisches Öl, Flavonoide, Triterpene, Chlorogensäure, Schleime und Gerbstoffe und dadurch harntreibende, schweißtreibende, abführende, antirheumatische und anti-neuralgische Wirkungen.

In der Küche kann man die Blüten in Bierteig eintauchen und in Öl zu „Küchle“ ausbacken oder sie zur Herstellung erfrischender Getränke verwenden. Die Beeren bzw. Früchte lassen sich zu Wildfruchtmarmelade, Saft oder Wein bereiten oder als Nachtisch als Suppe mit Klößchen genießen.

Die Heilwirkung und Anwendung sind ebenfalls vielseitig und bereits schon in der Steinzeit bekannt. Holunderblüten wirken als Tee (2 Teelöffel bzw. 3 g auf 150 ml kochendes Wasser, 10 Minuten ziehen lassen und durch Teesieb gie-

ßen) mehrmals täglich heiß getrunken schweißtreibend bei fieberhaften Erkältungskrankheiten und erweichend auf die Atemwege mit vermehrter Bronchialsekretion. Als altes Hausmittel wurde es auch als Gurgelwasser bei Mandel- und Rachenentzündungen genutzt.

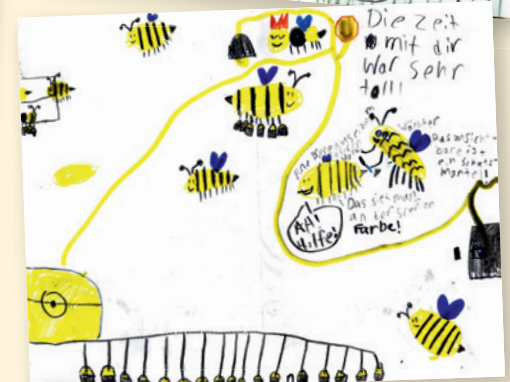
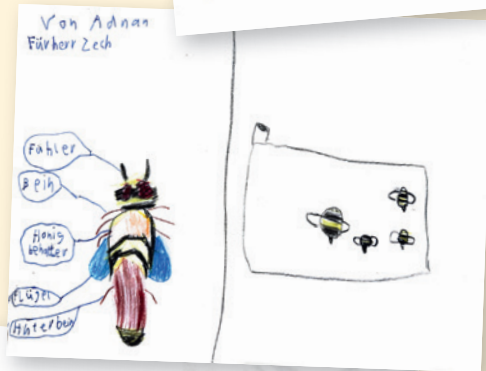
Der Saft der Früchte wirkt, esslöffelweise eingenommen, abführend. Aber auch äußerlich kann man die Blüten (5 g in 100 ml Wasser) als Waschungen oder getränkte Kompressen, die man auf die betroffenen Stellen auflegt, durch die schmerzstillende Wirkung bei schmerzhaften Furunkeln, Verbrennungen oder Hämorrhoiden verwenden.

Wer selbst sammeln will, der sollte für die Aufbewahrung Folgendes beachten: Blütenstände zu Büscheln binden und im Schatten trocknen, dann leicht ausklopfen, um die Blüten von den Stielen zu trennen. Glas- oder Porzellangefäße eignen sich besonders gut zur Aufbewahrung. Die Früchte sollen frisch verwendet werden.

Aber bitte beachtet, dass ihr nur so viel wie nötig holt, damit unsere Natur so erhalten bleibt, wie sie vorgefunden wurde.

Herzliche pharmazeutische Grüße an alle interessierten Leserinnen und Leser wünscht Anke Metzger. (AEMR)





Summender Unterricht bei Herrn Zech

Lieber Herr Zech,
vielen Dank noch einmal für den tollen Vormittag mit Ihren Bienen. Ich bin jedes Mal begeistert, was die kleinen Tierchen Gewaltiges leisten.

Unser Besuch

Etwa um 8.30 Uhr ging es am 4. Juni los. Leider war der Wettergott nicht mit uns, denn es regnete fast die ganze Zeit, was der Begeisterung der Kinder jedoch keinen Abbruch verlieh. Alle waren mit Feuereifer beim Reinigen und Ausschleudern der Waben dabei. Natürlich wurde auch sehr viel probiert. Trotz Regens haben die Kinder sich beim „Honig“ einbringen in der Staffeln gemessen. Bis auf eine Gruppe hatten alle das Glück, die Bienenkönigin zu erblicken. Zum Abschluss bekamen wir noch zwei frisch geschleuderte Gläser Honig geschenkt. Dieser Honig schmeckte besonders gut auf den von Frau Fischer spendierten Brötchen. Es war mal wieder ein ganz besonderer Vormittag mit Herrn Zech und seinen Bienen. Alle haben viel Spaß gehabt und Neues gelernt.

Stimmen aus der Klasse:

Eva: Guten Morgen, Herr Zech, mir hat der Regen sehr gut gefallen. Der Honig war sehr lecker. Ich liebe Honig. Ich habe auch die Bienenkönigin gesehen. Bis bald, Herr Zech!

Alina: Wir haben ganz viel im Regen



getanzt. Dann haben wir viel Honig geschleudert. Wir haben zwei Gläser Honig geschenkt bekommen.

Johanna: Wir haben ganz viel über die Bienenkönigin gelernt und über die anderen Bienen. Danach haben wir Honig geschleudert.

Teona: Wir waren bei Herrn Zech, und es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir durften Honig schleudern und haben die Bienenkönigin gesehen. Sie war sehr groß und schön. Herr Zech hat uns auch Honig geschenkt, den wir am nächsten Morgen probiert haben. Das Schönste war aber, dass wir viel Neues über Bienen erfahren haben. Ich bedanke mich nochmals.

Merle: Ich habe die Bienenkönigin gesehen. Der Honig war sehr lecker. Ich habe geholfen, Honig zu machen.

Julia: Wir haben Honig geschleudert, wir haben einen Wettkampf gemacht. Ich habe auch die Bienenkönigin gesehen.

Theo: Wir haben einen Staffellauf gemacht. Wir haben auch die Bienenkönigin gesehen. Wir durften auch Honig probieren. Herr Zech hat uns zwei Gläser Honig geschenkt.

Mohamad: Ich habe die Bienenkönigin gesehen. Alle Kinder waren sehr froh, dass sie die Bienen und deren Königin gesehen haben.

Maren: Wir haben die Bienenkönigin gesehen. Wir haben auch Honig geschleudert.

Lasse: Wir haben von Herrn Zech leckeren Honig bekommen, und wir haben die Bienenkönigin gesehen.

(Erika Schlierenzauer)





Status Schwalben und Mauersegler

Die Rückkehr der Schwalben aus den Winterquartieren war im Jahr 2024 eher zögerlich. Am 15. April wurden die ersten Rauchschnalben und am 20. April die ersten Mehlschnalben gesichtet. Die Mauersegler fanden sich, wie jedes Jahr, erst Ende April ein.

Nach diesen ersten Sichtigungen trat erst einmal eine gewisse Ruhephase ein, die uns ein wenig skeptisch auf den Gesamtbestand blicken ließ.

Anfang Juli 2024 führten wir dann zu zweit unsere jährliche Bestandsaufnahme für Schwalben und Mauersegler durch. Unser Ziel war es, alle belegten Nester der Mehl- und Rauchschnalben im Ort, als auch am Ulmbach und rund um die Parkinson-Klinik zu erfassen. Dabei stellten wir Folgendes fest:

Mehlschnalben

Der Bestand an Mehlschnalben ist erstmals seit zwei Jahren wieder gestiegen. Diesmal konnten wir 107 Brutpaare beobachten (Vorjahr 100 Brutpaare = plus 7 Prozent). Erneut fällt auf, dass die Anzahl der Brutpaare im Ort abnimmt, während die Belegung in der Nähe von Ulmbach und Mühlbach mittlerweile bei 75 Prozent liegt (Parkinson-Klinik = 32, Rest Ulmbach/Mühlbach = 47). Innerorts gibt es nur noch zwei Standorte mit mehr als fünf Brutplätzen. Dies ist die ehemalige Pizzeria (5 Brutpaare/Vorjahr 8) und erstmals das Gebäude der Familie Störz (6 Brutpaare). Trotzdem konnten wir in diesem Jahr, sicherlich aufgrund der hohen Regenhäufigkeit, einige neu gebaute Schnalbenester feststellen.

Rauchschnalben

Bei den Rauchschnalben, die stark auf offene Stallungen angewiesen sind, gab es erfreuliche Nachrichten. Der Bestand der letzten Jahre (Vorjahr 11 Brutpaare, aktuell 23 Brutpaare) konnte mehr als verdoppelt werden. Die Rauchschnalben wurden in sechs unterschiedlichen Stallungen nachgewiesen. Was sich hier auch zeigt, ist die Nähe der Brutpaare zu Ulmbach und Mühlbach. Das Nahrungsangebot an Insekten spielt hier ebenfalls eine wesentliche Rolle.

Mauersegler

Man kann sie deutlich an ihrem schnellen, abendlichen Formationsflug über den Dächern unseres Ortes beobachten, bei dem sie schrille Gesangstöne von sich geben. Die Saison der Mauersegler endet bereits Ende Juli. Danach sind ihre Flugkünste und schrillen Rufe nicht mehr wahrzunehmen.

Hier haben wir erfreulicherweise wieder den Brutbestand des Jahres 2023 erreicht (Vorjahr 18 Brutpaare, aktuelles Jahr 23 Brutpaare).

Die Sichtigungen sind hier stark abhängig von den Meldungen. Daher sind wir dankbar für jede Meldung über eine Sichtung von Nistplätzen.

Erfreulicherweise gab es in diesem Jahr keine erforderlichen Rettungsaktionen für Schnalben oder Mauersegler. Hier haben die gemäßigten Witterungsbedingungen deutlich geholfen.

Appell an alle Mitglieder: Wir möchten noch einmal an alle Hauseigentümer in der Nähe von Ulm- oder Mühlbach appellieren, sich eine künstliche Nisthilfe anbringen zu lassen. Die Nisthilfen sind beim NuV vorhanden und werden auch gerne von uns installiert. Einzige Voraussetzung ist, dass der Installationsort an der Hauswand unter dem Dach mit Hubbühne erreichbar ist. Dies hilft uns später auch bei der Säuberung der Kotbretter. (AZH)



Lange bevor der Termin Mitte Juni 2025 anstand, hatten wir schon alles geplant und organisiert. Anfang Juni fingen wir mit der Feinplanung und Umsetzung an.

- 150 Bilder von unseren Aktionen wurden bestellt, um sie zur Ansicht an eine Leine zu hängen,
- Essen wurde bei den teilnehmenden Familien abgefragt,
- Getränke und Essen wurden vorbereitet und bestellt,
- Kuchen wurden von den Familien gebacken,
- Salate und Möhren geerntet und vorbereitet,
- die Präsentation wurde final erstellt.

Je näher der Termin kam, desto häufiger ging der Blick auf die Wetterkarte... und die prophezeite nichts Gutes.

Wir entschieden uns, vier große Zelte vor der Hütte aufzubauen, um wettertechnisch gerüstet zu sein. So ging es mit tags mit selbst zubereiteten und gebratenen Veggie-Talern, Würstchen und selbst gemachter Brause los.

Die Kinder hatten reichlich Platz zum Spielen in gewohnter Umgebung und beschäftigten sich in freier Natur auf dem Hain. Nachdem alle mit Essen und Getränken versorgt waren, zeigten wir den anwesenden Großeltern, Eltern und Kindern

eine Bildpräsentation mit Impressionen und Eindrücken der Xplorer-Aktionen der vergangenen zwei Jahre. Hierbei galt es, aufmerksam zu sein, denn in der Präsentation verbargen sich eine gewisse Anzahl Minions. Sechs Kinder hatten die richtige Anzahl Minions gefunden. Nach weiteren Fragen wurde im zweiten Anlauf der Gewinner eines Glases frisch geschleuderten Honigs gefunden.

Im Laufe der Präsentation hatte es angefangen zu regnen. Das hielt die über 100 Gäste trotzdem nicht davon ab, sich dem Kuchenbuffet zu widmen. Die fleißigen Bäcker*innen hatten 20 selbst gebackene Kuchen mitgebracht. Alle Kuchenarten waren vertreten, sogar ein speziell verzierter NuV-Kuchen war vorhanden.

Mittlerweile wurde der Regen immer heftiger und die Kinder verlagerten einen Teil ihrer Aktivitäten in die Hütte, wo gemalt werden konnte. Die restlichen Kinder genossen die Pfützen und sorgten für den geregelten Ablauf des Regenwassers.

Nach und nach verabschiedeten sich die Familien und die Xplorer-Kids holten sich ihren obligatorischen Stempel, ein kleines Giveaway und ein paar Fotos ab. Es war ein schöner Tag, der leider wetterbedingt zu früh endete. (AZH)



Anfora

Ristorante - Pizzeria



Wetzlarer Straße 77 • 35638 Leun

Telefon 06473 411050

**Wir bieten unsere Räumlichkeiten
auch für geschlossene Feierlichkeiten an.**

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Samstag von 11.00 bis 14.00 Uhr und von 17.00 bis 23.00 Uhr

Warme Küche bis 22.00 Uhr

Sonntags und an Feiertagen von 11.00 bis 14.00 Uhr und von 17.00 bis 22.00 Uhr

Warme Küche bis 21.00 Uhr

Montag und Dienstag – Ruhetag

(ausser an den Feiertagen und für größere Feierlichkeiten)

Weißstörche im 6. Jahr

Die ersten Weißstörche waren aufgrund der milden Witterungsbedingungen bereits am 31. Januar 2025 auf unserem Storchennest „Barbara“ zu sehen. Es handelte sich jedoch um ein fremdes Pärchen, da die Tiere sichtbar beringt waren. Unser heimisches Pärchen traf dann Anfang März ein. Die Brutsaison und Entwicklung der Jungvögel verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Es gab nur eine unerfreuliche Situation, als einer der drei Jungvögel plötzlich nicht mehr im Nest war, sondern verhungert darunter lag. War er aufgrund

von Nahrungsmangel aus dem Nest geworfen worden, weil er sich schlecht entwickelt hatte, oder war es einfach nur Unachtsamkeit... wir wissen es nicht.

Die zwei verbliebenen Jungstörche entwickelten sich prächtig und verließen uns im August, um in wärmere Gefilde zu fliegen.

Anbei einige Impressionen von Regina Blaha, die unsere heimischen Störche immer wieder fotografisch begleitet. Danke dafür. (AZH)



Die Suche nach den Zahnstochern im Wald

Ferienspiele mit dem NuV

In diesem Jahr haben wir die Ferienspiel-Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren zu unseren NuV Xplorer Kids eingeladen. Dort konnten sie unser monatliches Programm mitmachen und schauen, was bei uns los ist.

Für die älteren Ferienspiel-Kinder hatten wir uns etwas anderes ausgedacht: einen Walderlebnistag. Es gab dazu schon viele Überlegungen, wie wir den Tag spannend gestalten könnten. So dauerte es auch nicht lange, bis die Planung stand. Nach einer längeren Findungsphase, welche Schnitzmesser wir für die Gruppe anschaffen könnten, trafen diese dann zum Glück gerade noch rechtzeitig ein.

Sieben Kinder hatten sich angemeldet. Die Altersgruppe war von 9 bis 14 Jahren gestaffelt. Die Kinder fanden sich pünktlich an der Grillhütte ein und – zu unserer Verwunderung – waren alle aus derselben Schulklasse. Daher mussten sie nur uns vier Erwachsene kennenlernen. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde von Pfarrerin Heynen-Rust war das Kennenlernspiel mit den Erwachsenen dran. Günter war schon durch das Zeltlager bekannt, Axel durch die Zusammenarbeit mit der Schule – blieben nur noch Antje und Tobi zum Merken übrig. Als alle bekannt waren, machten wir uns auf den Weg zu neuen Abenteuern. Aber eigentlich lagen die Aben-

teuer schon auf dem Weg. Dass die Kinder bereits gewisse Kenntnisse über Paarungsrituale hatten, konnten wir am Kichern und Giggeln beim Anblick eines Käferpaars auf dem Weg erkennen. Mit geschultem Blick konnten wir der Sache jedoch etwas mehr Neutralität verleihen: Erstens – welche Tiergruppe liegt hier vor? Wie vermehren sich Insekten? Welche Käferart ist es? Und warum ist es für diese Individuen überlebenswichtig, sich fortzupflanzen?

Nach diesem Ereignis lag mehr Spannung in der Luft: Auf unserem Weg sprangen nun jede Menge Grashüpfer über die Wiese. Wir mussten feststellen, dass man mit 10 Jahren noch genauso

Fahrschule

BECKER GmbH



- Führerscheinausbildung aller Klassen
- Ferienfahrschule
- BKF Weiterbildung
- Behindertenschulung

Tel.: 06441-2093914
E-Mail: kontakt@fahrschulebecker.de
Homepage: www.fahrschulebecker.de

Sie finden uns in:
Wetzlar, Leun-Biskirchen
und Gießen

Wir lösen auch Bildungsgutscheine von Arbeitsagenturen/Jobcentern ein!



viel Spaß daran hat, das Kribbeln eines Grashüpfers in der Hand zu spüren, wie mit 5 Jahren.

Dieses haptische Erlebnis hatte allerdings alle vorherigen Erkenntnisse aus den Köpfen gelöscht, und einmal bei unserer Hirschkäferwiege angekommen, war der Lebenszyklus eines Käfers schon wieder vergessen. Mühsam konnten wir uns zum Sinn und Zweck unserer Wiege vorarbeiten. Das Gesagte hat sich hoffentlich nun geruchlich eingeprägt, weil ein Kind der Meinung war, das Marmeladenglas mit dem toten Hirschkäfer zu öffnen. Der Geruch war es nicht – aber Tobi verließ uns jetzt, um die Vorbereitung für die große Stärkung am Ende unseres vierstündigen Termins zu starten.

Bei Günter an der Hütte gab es bereits eine kleine Stärkung, damit anschlie-

ßend in Schwerstarbeit zwei Nester im Wald erbaut werden konnten. Ohne Werkzeug stritten sich eine Mädchen- und eine Jungengruppe um das schönste Baumaterial. Während die männlichen Spieler am liebsten Baumstämme stemmten, war das Nest der Mädchen schnell mit vielen kleinen Stöcken gezimmert.

Danach traten die beiden Teams noch gegeneinander an. Sie waren nun Vögelern und mussten ihre Kinder mit schmackhaften, bunten Zahnstochern ernähren, die wir in einem Bereich auf dem Waldboden verteilt hatten. Ein Junges im Nest sammelte die „Würmer“, die die Eltern abwechselnd überreichten. Das Ganze wurde noch schwieriger, als sich ein Greifvogel in Form eines Betreuers wagte, die Eltern zu fangen. Die Teams schlugen sich aber tapfer.

Am Ende stellte sich noch die Frage, wie wir verhindern, bunte Zahnstocher als Müll im Wald zurückzulassen. Also wurde geschaut, welches Team die meisten Zahnstocher wiederfindet und einsammelt. Letzte Aufgabe im Wald war, einen Stock zu finden, mit dem man sein Stockbrot backen konnte.

Der Weg zurück zur Grillhütte war mit dem Gedanken an die große Stärkung schnell zurückgelegt. Die neuen Messer konnten dann zum Einsatz kommen. Trotz bereitliegendem Verbandskasten kam es zu keinen Verletzungen, und der ein oder andere Stock wurde nicht nur geschält, sondern auch verziert.

Zum Stockbrot gab es noch Gemüse und Kräuterquark. Die Eltern fanden ihre zufriedenen, in leichte Brotkruste gehüllten Kinder am großen Lagerfeuer vor.

(ART)



Sommerfest ...

mal wieder anders

Seit 43 Jahren wird das Sommerfest auf dem Hain durchgeführt und gestaltet sich doch immer wieder etwas anders.

Die Planungen für das Sommerfest fanden schon rechtzeitig vor der Veranstaltung durch den NuV Biskirchen und den Gesangsverein Borussia Sängergauß Biskirchen statt. Danach wurden die notwendigen Gestattungen eingeholt, Bestellungen getätigt und die notwendige Versicherung zum Fest abgeschlossen.

Eine Woche vorher wurde es dann langsam ernst. Das Gelände rund um die Hütte musste auf „Vordermann“ gebracht werden.

Am Freitag vor dem Fest schafften wir dann mit drei Anhängern und etlichen Fahrzeugen alle erforderlichen Utensilien auf den Hain, bauten sie auf und lagerten sie ein.

Samstag früh wurde noch feierlich geschmückt und dann konnte es auch schon losgehen.

Seit langer Zeit hatten wir uns verständigt, wieder einmal zu Kaffee und Kuchen einzuladen. Für die musikalische Begleitung mit Gesang sorgte Matthias Diehl. Daneben gab es noch eine Ehrung zum Sonnenblumenwettbewerb der Explorer-Kids. Den Anschluss des Nachmittags bildete der Mühlenbesitzer Lüder Nolte mit Informationen zum Mühlbach inklusive Auswirkungen auf die Mühle und angrenzende Biotopflächen.

Insgesamt hatten sich ca. 100 Gäste eingefunden, die dann nach und nach durch die Gäste für die Abendveranstaltung abgelöst wurden. Hier lockten die 250 anwesenden Gäste vor allem das Paket aus Livemusik durch die heimische Band „Querbeet“, Wein, Bier und das herrliche Ambiente unter den stattlichen Eichen.

Der stimmungsvolle Abend endete nach Mitternacht.

Die Aufräum- und Säuberungsarbeiten liefen nach dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ ab. In Rekordzeit waren auch diese Aufgaben erledigt.

(AZH)



**„Das Leben ist nicht immer perfekt,
aber Ihre Füße könnten es sein.“**

– Termine nur nach Vereinbarung –

Fachpraxis für Podologie und Fußgesundheits

Podologin Melanie Schneider

Weilburger Straße 13 · 35638 Leun-Biskirchen

Telefon (0 64 73) 4 12 67 57 · info@podologie-schneider-leun.de · www.podologie-schneider-leun.de



An Tagen wie diesen

Hallo liebe NUV-Aktiv-Freunde!

Kennt ihr das wunderschöne Gefühl, wenn man morgens ohne irgendwelche Schmerzen ausgeschlafen wach wird und man freut sich auf einen Tag, an dem keine besonderen Aktivitäten anstehen?

Herrlich, einfach herrlich. Ich liebe solche seltenen Tage. Ich stehe dann ganz leise auf und schleiche mich an meinem Göttergatten vorbei aus dem Schlafzimmer. Alles ist so friedlich, die Sonne scheint ins Küchenfenster herein, die Vögelchen draußen am Futterhäuschen flattern hin und her. Mit einem Kaffee in der Hand genieße ich diesen Anblick und höre im Hintergrund, dass jemand aus dem Schlafzimmer mit schleifendem Schritt in Richtung Küche kommt. Ach, da ist er ja! Mein noch nicht ganz so wacher Mann schaut wie ein kleiner Maulwurf mit blinzelnden Augen zur Küchentür herein. Guten Morgen, Axel! Hmm, ist die Antwort. Er schlurft ins Bad und nach einer kleinen Ewigkeit kommt er dann in die Küche und schreit die Alexa an, weil sie ihn sonst nicht versteht, sie solle doch bitte HR1 spielen. Jetzt ist es mit der Ruhe vorbei, alle Zutaten für Axels Spezialporridge werden aus der Speisekammer geräumt und in einem Topf mit Milch erwärmt. Die Dunstabzugshaube und der Kaffeevollautomat werden auch in Betrieb genommen und mit der ach so friedlichen Ruhe ist es vorbei.



Nachdem dieses Höllenspektakel vorbei ist, sitzt mein Liebster mit dampfendem Porridge und Cappuccino mir am Küchentisch gegenüber und liest auf dem Tablet schweigend seine Zeitung. Mit meiner ach so seligen inneren Ruhe ist es vorbei, die Alexa mit HR1 geht mir auf den Keks und ich verlasse die Küche, um schon mal die Wohnung aufzuräumen und das zu tun, was man als Hausfrau sonst so macht. Irgendwann ist Axel dann auch mal mit dem Frühstück fertig und kommt langsam auf Betriebstemperatur. Ich höre

den Autoschlüssel klimpern und Axel im Keller rumräuspern. Kurz darauf ist er auch schon in den Jimny gesprungen. Ich renne ihm hinterher und klopfe an die Autoscheibe und frage: „Hallo, wo willst du hin, wann kommst du wieder?“ Die Autoscheibe wird langsam nach unten gefahren und die Antwort fällt kurz und knapp aus. Er wäre jetzt mal weg und um halb eins zum Mittagessen wieder da.

Ich gehe ins Haus und der innerliche Friede kehrt in meinen Körper zurück. Entspannt und routiniert bereite ich

MICHAELS
Mietwagentransfer



Krankenfahrten & Flughafentransfer

Inh. Michael Straßheim

Kirchweg 15 · 35638 Leun-Biskirchen · Telefon (0 64 73) 33 77 oder 26 90 · Fax (0 64 73) 41 00 85 · Mobil (01 77) 7 54 33 77
www.ms-transfer.de · E-Mail: info@ms-transfer.de



das Mittagessen vor, danach gehe ich in den Garten und gieße meine Pflanzen. Ich bin glücklich und zufrieden. Das Wetter ist einfach wunderbar und ich nehme mir vor, dass ich direkt nach dem Mittagessen aufs Fahrrad steige, um zur Ulmbachtalsperre zu fahren. Pünktlich um halb eins kommt Axel zurück und schreitet schnellen Schrittes mit einer großen Schüssel vor sich her tragend in die Küche. Stolz präsentiert er mir seine Brombeerernte und strahlt über das ganze Gesicht. Ich könnte ihn gerade auf den Mond schießen, der Tag hätte so schön sein können und jetzt ist alles vorbei.

Anstelle nach dem Mittagessen Fahrrad zu fahren, wird sich umgehend, bevor die Fruchtfliegen alles erobern, um die Brombeerverarbeitung gekümmert. Gläser aus dem Keller holen, spülen, abtrocknen, im Supermarkt noch schnell Gelierzucker holen und los geht's. Als ich fast mit der Marmelade fertig bin und ich gedanklich schon auf dem Fahrrad sitze, geht die Küchentür auf und unser Sohn Johannes kommt mit unserer Enkelin Paulina auf dem Arm herein. Hallo Oma, Überraschung, wir wollten euch mal besuchen.

Ich freue mich natürlich und Opa Axel blinzelt die beiden, gerade vom Mittagsschlaf erwacht, freundlich an. Johannes bittet dann noch um einen Haarschnitt und die kleine Paulina wird mit Keksen in Schach gehalten. Tja, das war's mit Fahrradfahren. Vielleicht klappt's morgen.

Abends gehe ich dann noch in die Gesangsstunde und als ich um 21:30 Uhr nach Hause komme, riecht es überall

nach Ei. Ich frage Axel, warum es hier so nach Ei riecht. Er sagt, er hätte ein Ei gekocht. Aha, sagte ich, hattest du heute Abend Lust auf ein Ei? Er antwortet: „Nö, ich hab auch keins gegessen!“ Ich war völlig irritiert, er kocht ein Ei und isst es nicht, weil er gar keine Lust darauf hat? Was für ein Quatsch ist das denn wieder? Er zeigt mit dem Finger in Richtung Küche, ich mache das Licht an und sehe ein kleingehacktes Ei. Mein Blick wandert zu einer kleinen Box und jetzt weiß ich, was auf mich zukommt. In der Box sitzt eine kleine Schwalbe, die jemand gefunden hat und die jetzt bis zur Weiterleitung an einen Fachmann bei uns versorgt werden muss. Na toll, hundemüde schaue ich mir das ängstliche Vögelchen an und nehme es in die Hand. Vorsichtig öffne ich ihm das Schnäbelchen und gebe ihm das Eigelb mit einer Pinzette tief in den Schlund hinein. Gierig nimmt das Kleine das Eigelb an. Nach der Fütterung hoffe ich auf einen erholsamen Schlaf und darauf, dass die kleine Schwalbe die Nacht überlebt. Am nächsten Tag sieht die Kleine ganz fit aus und ich sammle noch ein paar Maden von unserer Mülltonne ein. Die kleine Schwalbe nimmt das leckere Frühstück dankbar an. Später bringt Axel das Vögelchen zur Veterinärklinik nach Gießen.

Solche Tage kommen in den nächsten Wochen öfter vor, erst entspannt und dann wird er doch hektischer als ursprünglich geplant.

Ich glaube, Axel geht an einem Baum vorbei und dieser ruft: „Axel, rüttel mich, die Früchte sind alle reif.“

So kommen Brombeeren, Mirabellen, Quitten, Äpfel und Birnen unverhofft eimerweise in meine Küche. Das Allerschlimmste waren die Mirabellen. Nach stundenlangem Entkernen stellte ich beim Marmeladekochen einen seifigen Geruch fest. Ich hatte im Supermarkt noch schnell Gelierzucker gekauft, weil mein Vorrat nicht reichte. Bei dem zweiten Topf Marmelade stellte ich fest, dass der Gelierzucker nach Kloreiniger roch und zwei Töpfe danach schmeckten. Ich hätte heulen können, alles musste in die Mülltonne! Seit dieser Aktion rieche ich jetzt beim Einkauf von Gelierzucker an der Tüte, auch wenn die anderen Kunden mich argwöhnisch beäugen. Trotzdem gab es noch genügend Mirabellenmarmelade ohne Seifengeschmack. Alles, was zu Marmelade verarbeitet werden konnte, wurde diesen Sommer ins Glas gebracht. Weit über 100 Gläser darben

bis zum Verzehr im Vorratskeller. Hoffentlich sind sie bis zum nächsten Sommer verspeist. Wahrscheinlich sind die meisten davon in meinem Magen und dann auf den Hüften gelandet. Mein Mann isst so gut wie keine Marmelade. Honig, den wir in großen Mengen ernten, isst er nur in seinem Porridge. Er isst, wenn er etwas Süßes aufs Brötchen haben möchte – Achtung, jetzt kommt's – Nutella!

Solche Tage, die zu ruhig beginnen, enden oft anders, als man denkt. Es wäre ja auch langweilig, oder? So ein Tag erinnert mich an den Song der Toten Hosen: „An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit. An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit.“ (BZH)

**Es grüßt euch eure Präsi-Gattin
Brigitte**





**Generalagentur
Michael Lukas**

Obertorstraße 7
35792 Löhnberg
Telefon 06471 50930
michael.lukas@ruv.de



Du bist nicht allein.

KIDS ZAUBERN WALD-MANDALAS

Am 13. Oktober versammelten sich 23 NuV Explorer Kids am Eingang des Biskirchener Waldes, um einzigartige Kunstwerke aus dem zu kreieren, was die Natur zu diesem Zeitpunkt zu bieten hatte.

Irgendwie hat sich herumgesprochen, dass es sich um eine ziemlich coole Gruppe handelt, sodass wir regelmäßig neue Gesichter in unseren Reihen begrüßen dürfen. Zum Einstieg gab es daher zunächst eine Runde „Mein rechter Platz ist frei“, damit jeder jede(n) einmal kennenlernen konnte und sich auch die Erwachsenen die Namen bes-

ser einprägen konnten. Die beliebteste Antwort auf die Frage „Als was soll ich kommen?“ ist übrigens nicht „als Hund“ oder „als Katze“, sondern „als Stinktief“! Nach dem obligatorischen „Warm-up“ sammelten die Kids dann fleißig Kastanien, Eicheln, Stöcke, Steine, Blätter, Farne und Moos in Feld, Wald und Wiesen.

Anschließend legten die kleinen Naturkünstler in Gruppen aus den gesammelten Schätzen ihre eigenen Waldmandalas. Die einzigartigen Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen und haben sicher noch den ein oder ande-


ren Spaziergänger begeistert. Nach so viel Kreativität gab es zum Auspowern noch eine Runde „Zeckenfangen“, wobei es sich bei den Zecken lediglich um Wäscheklammern handelte, die man möglichst nicht an seine Kleidung geheftet bekommen wollte. Allen, die zum Ende des Spiels noch eine „Zecke“ an sich hatten, wurde ein Bad nahegelegt.

Der Abend endete zur Freude aller dann mit mehreren Blechen leckerem Apfelkuchen. Wie toll die Waldmandalas geworden sind, seht ihr auf den Fotos. (IFR)



WIR SIND DAS *Mineral* WASSER



 Folgen Sie uns auf Instagram
@selters.mineralwasser

DAS ORIGINAL FÜR ALLE ZEIT

Der Schwarzdorn erfordert wieder einen Einsatz

Eine Woche vor dem Kelter-/Apfeltag findet jährlich unser Aktivitätstag in der Gemarkung „Hinterste Pützwiese“ und „Beim Sauplatz“ statt.

Ziel dieser wiederkehrenden Aktion ist die Rodung des immer wieder wachsenden Schwarzdorns rund um die Streu- und Wildobstbestände auf den beiden Flächen. Dieser muss rechtzeitig in einem frühen Stadium gemäht werden, damit die Flächen nicht verbuschen. Schon im Vorfeld wurden unsere Mäher auf Herz und Nieren geprüft, um keine böse Überraschung zu erleben.

Das Ergebnis:

- Der Balkenmäher hatte neue Schläuche für die Reifen erhalten und war betriebsbereit.

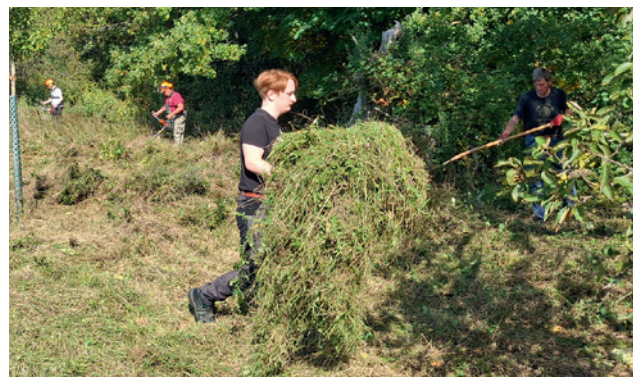
- Der AS-Mäher war zwar sofort angesprungen, hat aber dann erhebliche Mängel aufgezeigt. Die Reparatur steht noch aus. Er konnte nicht eingesetzt werden.
- Die Messer der beiden uralten Stihl-Freischneider erhielten einen neuen Schliff und zeigten Durchhaltevermögen.
- Der neue Stihl-Freischneider war sehr hilfreich.

Unsere erste Anlaufstation war die Hinterste Pützwiese. Hier wurde rund um die alten und neuen Obstbäume sowie um die Hirschkäferwiege der Schwarzdorn beseitigt. Gleichzeitig wurden die ersten Äpfel für das Kelterfest geerntet. Zum Glück waren es diesmal nur die Äpfel eines Baums, der uns eine Ernte von ca. 150 kg bescherte. Danach ging es weiter zum Wildobst-

bestand „Beim Sauplatz“. Mittlerweile war das Team mit Mähwerkzeug und Rechen eingespielt. Vor Ort musste der entstandene Gras- und Schwarzdornschnitt aufgerecht und zur Entsorgung bereitgelegt werden. Diese Arbeit stellte sich in der prallen Mittagssonne bei ca. 30 Grad Celsius als ziemlich herausfordernd dar. Doch mit vereinten Kräften, kleinen Trinkpausen und dem Einsatz eines Anhängers war die Fläche relativ schnell freigeräumt.

Um 14 Uhr war es geschafft

Jetzt wartete der verdiente Lohn in der Form eines Mittagessens und gekühlter Getränke von Hansi Nachbar im Vereinsgarten auf uns. So gestärkt kehrten die Lebensgeister langsam wieder zurück und der Einsatz wurde erfolgreich abgeschlossen. (AZH)



Keltertag – Start mit Verspätung

Der Keltertag wurde zu einem gelungenen Event, obwohl zu einem verspäteten Start auch noch Regen einsetzte.

Schon Wochen vor der Veranstaltung hatten wir uns Gedanken über den Ablauf des Kelterfestes gemacht. Alle notwendigen Vorbereitungen wurden getroffen, um in den Keltertag starten zu können.

Jetzt galt es, die erforderliche Menge an Apfelbäumen festzustellen, die uns eine ordentliche Ernte bescheren sollten. Dieses Jahr gab es eine gute Ernte, jedoch nur auf den Flächen, die vor Frost in der Blütezeit geschützt waren. Wir hatten mit der Ernte auf unseren Flächen eher kein Glück. Dafür boten andere private Flächen so viele Äpfel an, dass wir, nach vorheriger Anfrage, reichlich zu tun hatten.

Etwa eine Woche vor dem Keltertag starteten wir mit den Pflück- und Sammelaktionen. Diesmal hatten wir unsere Xplorer-Kids zur Verstärkung dabei. Zusammen mit ihnen konnten wir an einem Tag ca. 400 kg Äpfel ernten. Den Rest bis zum Gesamtergebnis von 1,5 Tonnen Äpfeln erledigten wir in den folgenden Tagen.

Zwei Tage vor dem Keltertag brachten wir die Äpfel und alle weiteren Utensilien zum Veranstaltungsort. Hierfür waren etliche Fahrten mit mehreren



Anhängern erforderlich. Gott sei Dank bietet hier das Betriebsgelände der Westerwaldquelle immer genügend Lagerfläche.

Nachdem die vorbereitenden letzten Abstimmungen getroffen waren, konnte es endlich losgehen. Um 6:00 Uhr früh waren wir zu dritt vor Ort, um Marthas Mobile Mosterei in Empfang zu nehmen. Das Eintreffen der Keltermaschine verzögerte sich jedoch um eine Dreiviertelstunde. Unser vorgesehener Zeitplan war somit nicht mehr einzuhalten. Aus diesem Grund verschoben wir einen Teil unserer eigenen Presstermine ans Ende der Veranstaltung.

Bis zum Eintreffen der Öffentlichkeit bauten wir Zelte auf, stellten Garnituren und bereiteten alles zum Verkauf

von Apfelsaft und Getränken vor. Ab 9:30 Uhr startete dann das öffentliche Keltern der Äpfel. Genau zu diesem Zeitpunkt setzte der Regen ein und wir mussten zusätzliche Pavillons besorgen und aufstellen, damit wir halbwegs trocken weiterarbeiten konnten.

Die Anzahl der eintreffenden Fahrzeuge wurde immer größer, da auch die angegebenen Mengen an Kelteräpfeln nicht immer der Realität entsprachen und sich zusätzlich noch unangemeldete Personen mit geringen Mengen an Äpfeln zum Keltern einfanden. So mussten die folgenden Termine nach hinten verschoben werden.

Zum Glück waren zur Vervollständigung des geplanten Landmarktes auch der Dünsberg-Bäcker, die Probbacher Käserei „Elisabethenhof“ und Benni Wittkopp mit einem Kartoffelverkaufsstand eingetroffen, um die Wartezeit zu verkürzen.

Um 10:30 Uhr endete das Regenintermezzo und weitere Landmarkt-Teilnehmer trafen ein. Erstmals nahm auch die Rehkitzrettung mit einem Verkaufsstand und einer Pilzsachverständigen an der Veranstaltung teil. Die Einnahmen dieses Verkaufsstands kamen der Rehkitzrettung als Spende zur Anschaffung einer neuen Drohne mit Wärmebildkamera zugute.

Ab 11:30 Uhr wurde der Verkaufsstand des NuV für die selbstgemachte Apfel-/Kürbispfanne geöffnet und mit den





ersten Sonnenstrahlen konnten dann die Hüpfburg und der Schminkstand aufgebaut werden. Hier herrschte bis beinahe 18 Uhr dauerhaft viel Betrieb durch unsere Xplorer-Kids und ihre Freunde.

Nach und nach füllte sich das Betriebsgelände und die Verkaufsstände wurden stärker in Anspruch genommen. Es war ein reges Treiben rund um das komplette Betriebsgelände. Alle vereinbarten Termine wurden ohne technische oder andere Probleme durchgeführt, auch wenn es am Ende eine zeitliche Verzögerung von 90 Minuten gab.

Für Interessierte hatten wir zusätzlich die Bestimmung von Apfelsorten durch einen Pomologen angeboten, da nicht jeder die Apfelsorten auf seinem Grundstück kennt. Schon die Buchung für den Herbst gestaltete sich schwierig, da genau in diesem Zeitraum alle Pomologen im Einsatz sind. Wir hatten

trotzdem eine Unterstützung gefunden und gebucht. Wenige Tage vorher erhielten wir krankheitsbedingt eine Absage. Sehr schade. Wir behelfen uns, indem wir die zu bestimmenden Äpfel sammeln und nach dem Kelterttag in Pohlheim von dem vorher gebuchten Pomologen bestimmen ließen. Gegen 19:30 Uhr beendeten wir das öffentliche Keltern. Nach und nach wurden die Stände abgebaut und wir konnten die restlichen Äpfel verschiedener NuV-Mitglieder noch pressen. Für alle Helfer des NuV und Marthas Mobiler Mosterei war nach dem Säubern der Keltermaschine und Aufräumarbeiten um 22:30 Uhr endgültig Dienstschluss. Ersten Schätzungen zufolge hatten wir an diesem Tag ca. 12 Tonnen Äpfel gepresst und durchgehend bei der Befüllung der Kelteranlage sowie der Verpackung des gepressten Apfelsaftes geholfen. Eine enorme Leistung.

An dieser Stelle sei noch einmal ein herzlicher Dank an alle Beteiligten und Helfer ausgesprochen, die sich ehrenamtlich am Gelingen der Veranstaltung beteiligt haben.

Am folgenden Sonntag wurden alle benötigten Utensilien wieder verladen und an Ort und Stelle gebracht, sowie der Apfeltrester mitsamt dem Anhänger abgeholt. (AZH)





Buchtipp

TIME OVER

Verlorene Biodiversität in Feld und Flur

Bernd Pöppelmann

In Zeiten vielfältiger Krisen gerät die größte Bedrohung unserer Lebensgrundlagen, die Vernichtung der biologischen Vielfalt, allzu leicht aus dem Fokus der öffentlichen Wahrnehmung.

Während die Erderhitzung deutlich zu spüren ist, schreitet auch der Verlust von Tieren und Pflanzen rasant voran.

Artenschutz und landwirtschaftliche Nutzung werden zunehmend als Gegensatz wahrgenommen.

Sogar von einstigen Allerweltarten wie Kiebitz, Rebhuhn und Feldlerche sind innerhalb weniger Jahrzehnte 80 bis 90 Prozent der ehemaligen Bestände verschwunden. Doch es ist für das dauerhafte Überleben der Menschheit unverzichtbar, Land zukunftsfähig zu bewirtschaften und dabei Biodiversität zu fördern.

Der Maler Bernd Pöppelmann will die gesellschaftliche Ignoranz gegenüber der wichtigsten Aufgabe unserer Zeit, dem Erhalt von Biodiversität, nicht hinnehmen. Daher hat er für dieses Buch zahlreiche Menschen zusammengeführt, die aus unterschiedlichen Perspektiven – Wissenschaft, Naturschutz, Kunst, Fotografie – engagiert und inspirierende Beiträge honorarfrei zur Verfügung gestellt haben. Sie erläutern die Gründe und die Folgen des Verlusts der Vielfalt in Feld und Flur, rütteln auf und schaffen emotionale Zugänge zu den faszinierenden Tieren und Pflanzen unserer Kulturlandschaft.

Dass die Lage keinesfalls hoffnungslos sein muss, zeigen erfolgreiche Lösungsansätze von Naturschutzmaßnahmen in Zusammenhang mit Landwirten.

**ISBN: 978-3-949076-21-3,
Tecklenborg-Verlag, Preis: 28,50 Euro**



**Zimmerarbeiten
Holzhandel
Holzrahmenbau
Sanierungen
Carports
Dachausbau**



**HOLZBAU GEORG
& HERBERT GbR**

Meisterbetrieb

**Gewerbepark 37 · 35606 Solms
Telefon 06442 9546226 · Fax 06442 9546227
Mobil 0178 7235710 · Mobil 0171 3474485**



Der Kitzrettungsverein der Jägerschaft Biskirchen stellt sich vor

Auch in diesem Frühsommer war das Team der Biskirchner Kitzretter wieder im Einsatz. Da die Heusaison zeitgleich mit der Setzzeit der Rehe stattfindet, gilt es, die Jungtiere zu schützen. Seit einigen Jahren kann dies mithilfe von Drohnenflügen geschehen. Seitdem hat sich die Zahl der geretteten Kitze im Vergleich zu früheren Strategien, z. B. Absuchen der Wiesen zu Fuß oder Abschrecken der Ricken durch aufgestellte Scheuchen, stark erhöht.

Von April bis Juli 2025 wurden rund um Biskirchen ca. 50 Hektar Wiesenfläche vor dem Mähen abgesucht und 18 Rehkitze gefunden.

Bei den Methoden der Kitzrettung mithilfe von Drohnen gibt es viele unterschiedliche Ansätze. Unser Team fliegt bei Rou-

tineinsätzen in der Regel bei Tagesanbruch. Da die Drohne über eine Wärme- als auch eine Echtbildkamera verfügt, könnte auch im Tagesverlauf, zum Beispiel zur Mittagszeit, mit dem klassischen Kamerabild gesucht werden. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass es hierbei nicht immer sicher zu erkennen ist, ob es sich bei dem entdeckten „Flecken“ um ein Kitz handelt, sodass das Team jede Verdachtsstelle zu Fuß kontrollieren muss. Durch das frühmorgendliche Suchen mit der Wärmebildkamera hingegen sind die Kitze durch ihre Körperwärme im Vergleich zur Umgebung eindeutig zu erkennen und können schnell gefunden und abgesichert werden. Auf diese Weise können nicht nur Rehkitze gefunden werden, sondern z. B. auch geduckt sitzende Junghasen oder etwa



Nester von Bodenbrütern, was allerdings wesentlich seltener vorkommt.

Auch das Absichern der Kitze kann unterschiedlich geschehen. Wenn möglich, können die Kitze (ohne Berührung!) aus der Wiese herausgetragen werden. Leider kann es sein, dass die Ricke ihr Kitz daraufhin vor dem Mähen wieder in die Wiese zurückbringt, da sie ihr dort sicher erscheint. Daher wenden wir oft die Methode an, die gefundenen Kitze mit einem luftdurchlässigen Korb abzudecken und zu markieren. Diese Stelle wird beim Mähen umfahren und danach kann das Kitz befreit werden. So wurde es schon oft mit Erfolg gemacht, das Kitz bleibt meist nach dem Aufdecken weiter liegen und wird später von der Mutter „abgeholt“. Zur späteren Zeit im Juli haben wir oft ältere Kitze, die selbstständig flüchten. Hier bleibt nur zu hoffen, dass sie nicht zurückkehren und im Notfall auch vor dem nahenden Traktor abspringen werden.

Zwingend notwendig bei dieser Methode ist allerdings, dass noch am selben Vormittag so früh wie möglich gemäht wird. Hierbei sind die Planung und Abstimmung zwischen den Landwirten und dem Kitzrettungsteam sehr wichtig, daher an

dieser Stelle vielen Dank an alle Landwirte für den guten Austausch und die Kommunikation in dieser Saison!

Denn am Ende gilt es immer wieder, gemeinsam die beste Lösung für jeden Mähtag zu finden, um den sinnlosen Tod der Rehkitze zu verhindern. Dies geschieht nicht nur aus eigener Überzeugung, sondern ist letzten Endes verpflichtend im Tierschutzgesetz festgeschrieben.

Wir danken auch herzlich für die zahlreichen Spenden, die die laufenden Kosten wie z. B. die Versicherung der Drohne decken.

Und der größte Dank gilt unseren aktiven Helfern, die unermüdlich täglich im Einsatz waren.

Wer sich einen Einblick in die Arbeit des Vereins verschaffen möchte, ist herzlich eingeladen, im Werksverkauf der Biskirchener Heilquelle vorbeizuschauen! Hier gibt es in der Vorweihnachtszeit einen kleinen „Weihnachtsmarkt“, unter anderem mit dem Verkauf selbstgestrickter Wollsocken (herzlichen Dank an Claudia Bschor!) und verschiedenen Leckereien. So möchten wir gern wieder Spenden sammeln und im nächsten Jahr eine zweite Drohne beschaffen. (MST)

Rote Bete mit Hirtenkäse aus dem Backofen

Zutaten:

5 Rote-Bete, abgekocht
100 g Hirtenkäse oder Feta
1 Zwiebel
1 Lorbeerblatt
2 Esslöffel Olivenöl
Salz, Pfeffer, Kräuter der Provence
50 g Cashewkerne

Zubereitung:

Die abgekochten und geschälten Rote-Bete-Knollen in kleine Würfel schneiden und in eine Auflaufform geben. Die Zwiebel in kleine Spalten schneiden und zusammen mit dem Lorbeerblatt sowie Salz, Pfeffer und den Kräutern der Provence dazugeben. Das Olivenöl dazugeben und mit einem Löffel alles gut vermischen.

Obenauf kommen dann der gewürfelte Hirtenkäse und die Cashewkerne.

Die Auflaufform bei 185 Grad Celsius Umluft ca. 30 Minuten in den Backofen stellen.

Dazu passen gebackene Kartoffelspalten und ein Kräuterquark-Dip.

Guten Appetit!

Liebe Grüße, eure Brigitte





Kirmes in Biskirchen

Wir waren dabei!



VERSCHÖNERN SIE IHR ZUHAUSE MIT MALER- ARBEITEN VOM FACHMANN

**MALER- UND
TAPEZIERARBEITEN**

**DEKOR- UND
SPACHTELTECHNIKEN**

LACKIEREN UND LASIEREN

KOMPLETT-RENOVIERUNGEN

ZIERPROFILE & ORNAMENTE

FARBGESTALTUNG

TROCKENBAU

FASSADENSANIERUNG



**ARTHUR
FAUST**
MALERMEISTERBETRIEB

Mühlenstraße 1
35638 Leun-Biskirchen
Mobil 0177-7255145
www.arthur-faust.de
malermeisterfaust@gmail.com



WIR VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE SCHNELL UND SICHER

GEMEINSAM ZUM ERFOLG.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch.
Ebenso wichtig wie Kompetenz, Sorgfalt und fundiertes
Wissen ist das Verständnis für die Anliegen der
Eigentümer und Käufer.

VON ANFANG AN EIN GUTES GEFÜHL.



ARTHUR FAUST IMMOBILIEN

Hüttenstraße 21 · 35638 Leun-Biskirchen · Mobil 0177 7255145 · www.immobilien-faust.de



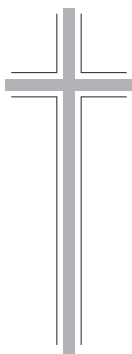
Wir gratulieren unseren Mitgliedern

Zum Geburtstag in 2025:

Karl-Heinz Fischer, 5. April 1930 (95. Geburtstag)
Heinz-Willi Schmidt, 14. April 1955 (70. Geburtstag)
Günter Cornelius, 14. Mai 1955 (70. Geburtstag)
Karl Heinz Straßheim, 27. Mai 1940 (85. Geburtstag)
Ingrid Schwan-Dölz, 4. Oktober 1950 (75. Geburtstag)
Günther Lohwasser, 8. November 1950 (75. Geburtstag)
Richard Oberding, 28. November 1945 (80. Geburtstag)

Zu Ehejubiläen und Hochzeiten in 2025:

Werner Cornelius, 27. August 1960 (Eiserne Hochzeit)



Nachruf

Der Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen
gedenkt in Stille und Dankbarkeit seinen langjährigen und treuen Mitgliedern

Bernd Schneider

† 2. Januar 2025

Alfred Wojtynowski

† 20. Juli 2025

Günther Werner

† 18. August 2025

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.





VOGEL DES JAHRES 2025

Der Hausrotschwanz

Als einer der ersten Sänger beginnt er rund 70 Minuten vor Sonnenaufgang und ist bis nach der Abenddämmerung zu hören. An sonnigen Tagen kann er es auf über 5000 Strophen schaffen bzw. 6 Stunden singen. Anhöhen wie Dachgiebel und Hausantennen sind mittlerweile genauso die Bühne des Hausrotschwanzes wie Gebirgsfelsen. Ursprünglich und ausschließlich war der Vogel des Jahres in steil abfallenden Felswänden in den Gebirgen Mittel- und Südeuropas zu Hause, wo er auch heute noch in Felsspalten und Höhlen nistet. Damit ist der Hausrotschwanz einer von vielen sogenannten Kulturfaltern.

Als Halbhöhlenbrüter findet er in Siedlungsbereichen zudem Nistmöglich-

keiten. Statt an Felswänden baut er seine Nester in Spalten und Löcher an Häuserfassaden, unter Dachvorsprüngen und Brücken, in Holzstapeln oder Schuppen. Steinig, trocken und warm sollte es sein, dann kann der Hausrotschwanz seine Nester in nahezu jede Nische und jeden Hohlraum bauen. Von den sogenannten Warten, die sie auch zum Singen nutzen, stürzen sich Hausrotschwänze blitzschnell auf ihre Beute. Als geschickte Flieger fangen sie teilweise kleine Schmetterlinge oder Fliegen direkt in der Luft. Meist aber stürmen sie Richtung Boden und erwischen dort kleine bis mittelgroße Insekten und Spinnen. Einmal auf der Erde hüpfen und picken sie munter herum, richten sich immer wieder schnell auf, um Gefahren (darunter beispielsweise Katzen) frühzeitig zu entdecken.

Ähnlich wie, aber noch häufiger als Rotkehlchen, knicksen sie mit ihren Beinen. Ebenso charakteristisch ist der zitternde und vibrierende rostrote Schwanz. Auf menschliche Augen machen sie daher schnell einen nervösen, hektischen Eindruck; doch warum sie knicksen und zittern, ist noch nicht erforscht. Mit Nervosität oder Bedrohung muss es aber nicht zwingend zu tun haben.

In der Balzzeit im März und April wollen die Hausrotschwanzmännchen laut singend den Weibchen imponieren – und mit wilden Flugattacken tun sie ihre Rivalen durch Garten und Co. verfolgen, um ihr Revier abzustecken.

Gesellige Typen sind Hausrotschwänze ohnehin nicht. Im Spätherbst machen sich die Mittelstreckenzieher allein auf und halten sogar an Sammelstellen wie Gewässern, Feldern oder Klippen einen angemessenen Abstand zueinander. Wenn sie überhaupt noch in Richtung europäischer Mittelmeerraum, Nordafrika oder Naher Osten ziehen. Immer mehr Vögel überwintern aufgrund der wärmeren Temperaturen mittlerweile bei uns, sodass man das ganze Jahr über gute Chancen hat, sie zu beobachten.

Er ist aktuell nicht gefährdet, gehört vielmehr zu den häufigen Brutvögeln; man geht von 800.000 bis zu einer Million Paaren aus. Dennoch – oder gerade deshalb – haben wir eine besondere Verantwortung, dass das auch so bleibt. Neben Nistmöglichkeiten an Häusern können wir ihm vor allem mit naturnahen Gärten helfen, in denen er Insekten finden kann – seine Hauptnahrungsquelle.

(UNR)



Live-Ticker zu Rettungsaktionen 2025

April: Sandbiene

Die ersten warmen Sonnenstrahlen hatten Sandbienen-Männchen aus ihren Erdlöchern gelockt, um nach Weibchen Ausschau zu halten. So kam es vor, dass besorgte Eltern auf dem Kinderspielplatz in Bissenberg bei der Stadt Leun angerufen hatten, weil sie diesen „Bienenschwarm“ beobachtet hatten. Hier konnte Entwarnung an die Stadt Leun und die Eltern gegeben werden. Es handelte sich um friedliche Solitärbienen, die nicht stechen konnten und auch nur für einen begrenzten Zeitraum in großer Anzahl zu sehen gewesen waren. Nach der Eiablage durch die Weibchen verschwanden diese friedlichen Insekten wieder in ihren Erdlöchern.



großen Birke gefallen war. Bei dem Tier handelte es sich um eine Wacholderdrossel, die noch nicht fliegen konnte. Da sich das Nest in unerreichbarer Höhe in einer Astgabel befand, entschlossen wir uns, den Pflegling zur Obhut an eine ehemalige Tierärztin weiterzugeben.

Juni: Honigbiene

Die hohen Temperaturen und das reichhaltige Angebot an Blüten und Nektar hatten ein Bienenvolk veranlasst, zu schwärmen. Es hatte sich in der Nähe unseres Vereinsgartens, in erreichbarer Höhe, in einer Eiche angesie-

Mai: Wacholderdrossel

Ein aufmerksames Mitglied des NuV hatte bei einem Spaziergang einen Nestling entdeckt, der aus dem Nest einer

Ihre Metzgerei

BEI UNS STEHT DER GESCHMACK IM VORDERGRUND.

Theiß

LAHN-DILL-BUFFET

PARTYSERVICE UND METZGEREI

SCHÖNE AUSSICHT 2
35638 LEUN-STOCKHAUSEN
TELEFON 06473 1343
WWW.LAHN-DILL-BUFFET.DE





delt. Das Volk konnte problemlos eingefangen und in einen Bienenkasten eingekehrt werden. Anschließend wurde es an einen neuen Standort in den Biskirchener Wald gefahren.

Juni: Steinkauz

Unsere heimischen Steinkäuze standen ab dem Monat Mai unter ständiger Beobachtung mit Wildkameras, um zu sehen, ob Prädatoren (Waschbären, Marder) hier Schaden anrichteten. So kam es, dass wir erneut an zwei Stellen Bruten nachweisen konnten.

In einer Niströhre konnten wir mindestens drei Steinkauz-Jungvögel nachweisen. Immer wieder in der Dämmerung kamen sie aus ihrer Röhre und holten sich das herbeigebrachte Futter der Eltern ab. Prädatoren wurden zum Glück an dieser Niströhre nicht gesehen.

Ab Juni kam es dann aber vor, dass die Altvögel vier Tage lang nicht mehr zur Fütterung kamen. Ob es einen Futtermangel gab oder etwas passiert war ... wir wussten es nicht. Wir mussten handeln, bevor die Jungvögel verhungerten. Wir entschlossen uns, die Niströhre zu öffnen, um die Jungvögel zu entnehmen. Tatsächlich waren es vier kleine Steinkäuze, die schon stark abgemagert waren. Wir brachten sie zu einem ortsansässigen Falkner, um sie aufpäppeln zu lassen.

Juli: Wespen

Die Monate Juni/Juli waren schon seit jeher die Monate mit den meisten Meldungen an unliebsamen Wespen gewesen. Oftmals war es ausreichend, entsprechende Informationen bezüglich der Art sowie der Verhaltens- und Lebensweise der unterschiedlichen Wespenarten zu geben, denn nicht alle Arten waren aggressiv bzw. angriffslustig.

Im Einzelfall kam es jedoch vor, dass die Umstände es erforderlich machten, das Nest umzusiedeln. Je nach Wespenart war dies mit einem erheblichen Aufwand verbunden und führte leider nicht immer zum gewünschten Erfolg.

So musste ich trotz vorheriger Beratung Umsiedlungen von Nestern der

Sächsischen Wespe (3x), der Mittleren Wespe (2x) und von Haus-Feldwespen (2x) durchführen.

Die umgesiedelten Nester wurden anschließend rund um unser Haus aufgestellt.

August: Turmfalke

Im Westerwaldring gab es erfreulicherweise eine Turmfalkenbrut. Die beiden Jungvögel hatten in ihrem jugendlichen Leichtsinn jedoch nichts anderes zu tun gehabt, als ihre Flugkünste auszuprobieren. Dies war nicht weiter schlimm gewesen, sofern das Nest sich im Feld oder Wald befand. Mitten im Ort konnte dies jedoch zu Problemen führen, da die noch unbefohlenen Jungvögel dann auch auf der Straße oder im Gebüsch der Nachbarschaft landeten. Die Ästlinge wurden zwar von den Eltern gefüttert, aber es lauerten hier auch Gefahren durch Fahrzeuge, Katzen und andere Prädatoren.

Also hatten wir die beiden Jungvögel eingefangen und erneut so gesetzt, dass Katzen o. Ä. sie nicht erreichen konnten.

August: Hornisse

In ABlar hatte sich eine heimische Europäische Hornisse ein Nest an einer Gartenhütte gebaut. Das Nest war lange unentdeckt geblieben, bis die Gartenarbeiten in unmittelbarer Nähe stattfanden und der Hauseigentümer gestochen wurde.

Es erfolgte eine eingehende Beratung über die Lebensweise, das Verhalten und den Lebenszyklus der Hornissen. Da Hornissen unter besonderem Schutz standen, war für eine Umsiedlung durch eine vorher geschulte Person eine besondere Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde erforderlich.

Das Nest durfte an Ort und Stelle verbleiben, da es nicht wirklich störte.

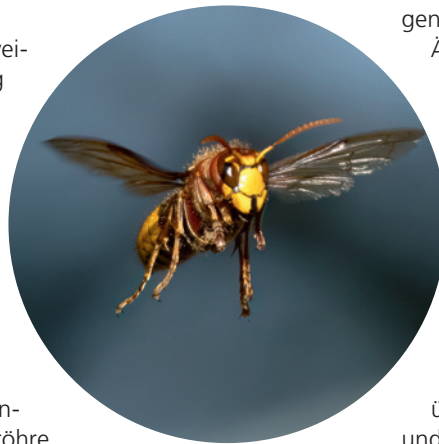
Die Grundstücksbesitzer hielten sich an die Verhaltensregeln, sodass hier nichts mehr passieren konnte.

August: Mehlschwalbe

Ende August kam es wiederholt vor, dass junge, flugunfähige Mehlschwalben einfach aus ihrem Nest am Artenschutzhaus sprangen und unsanft auf der Wiese oder dem angrenzenden Feldweg landeten.

Hier vermuteten wir, dass die Eltern mangels ausreichendem Nahrungsangebot die Nester zur Fütterung nicht mehr anfliegen und dass die ausgehungerten Jungvögel in ihrer Not einfach aus dem Nest sprangen.

Die gefundenen Jungvögel wurden zur Pflege in die Fundvogelannahme des Veterinäramts der Uni-Klinik Gießen gebracht, wo sie versorgt wurden. (AZH)



Notfall-Liste

für Naturfreunde

Rat und Tat:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 6549187 06473 931925	
NuV Biskirchen Hans-Otto Thorn	Am Bornstück 2 35638 Leun-Biskirchen	06473 4126144	
Forstamt Weilburg	Kampweg 1 35781 Weilburg	06471 62934-0	
Naturschutz-Akademie Hessen	Friedensstraße 26 35578 Wetzlar	06441 921063	
Aufnahme von Pflegefällen:			
NABU Oberbiel, Auffang- und Pflegestation	Otfried Schreiter Helmut Gerhardt	0176 80095709 0151 20647941	Greifvögel und Eulen, ggf. Mauersegler
NABU Oberbiel	Gerlinde Dormeier	0176 82650065	Schwalben, Mauersegler, Singvögel, Spechte
Rosemarie Wohlgefahr	Obergasse 5 Bischoffen-Oberweidbach	06444 1070	Schwalben, Singvögel, Spechte
Deutsche Gesellschaft für Mauersegler	Buchenstraße 9 65933 Frankfurt	069 35351504	Mauersegler
Uni Klinik Gießen Veterinär, Fundvogelannahme	Hollerweg 18 35392 Gießen	0151/ 55027088 Mo.-Fr. 08-17 Uhr	alle Fundvögel
Wildpark „Tiergarten Weilburg“	35781 Weilburg-Hirschhausen	06471 8066 oder 06471 8566	alle Vögel (aber nur leicht Verletzte!)
Melanie Schneider	Weilburger Straße 13 35638 Leun-Biskirchen	0151 40794692	Igel
Otto Schäfer	Am Hang 6 35753 Greifenstein-Ulm	06478 2288	Fledermäuse
Wildunfälle, verletzte Wildtiere:			
Kfz-Unfälle mit Wildschäden sind direkt der Polizei zu melden. Weitere Anweisungen erfolgen von dort. Verletzte/tote Wildtiere können direkt dem Jagdaufseher gemeldet werden.			
Jagdaufseher Biskirchen	Burkhard Lehr Oberer Käuzerain 10 35792 Löhnberg-Niedershausen	0177 7805352 06471 626622	Jagdrevier Gemarkung Biskirchen
Forstamt Weilburg	Kampweg 1 35781 Weilburg	06471 62934-0	
Beratung und Umsiedlung von Wespen- und Hornissennestern:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
Rainer Jahn	Im Obersten Bienenroth10 35753 Greifenstein	0172 6905819	
Einfangen von Bienenschwärmen und Beratung zu Wildbienen:			
NuV Biskirchen Alexander Zech	Wilhelmstraße 15 35638 Leun-Biskirchen	0171 654 9187 06473 931 925	
Rettungsumsiedlungen von Ameisennestern:			
Deutsche Ameisenschutzware Hessen	Hainbuchenstraße 6 34270 Schauenburg	05601 1379	Hügelbauende Waldameisen

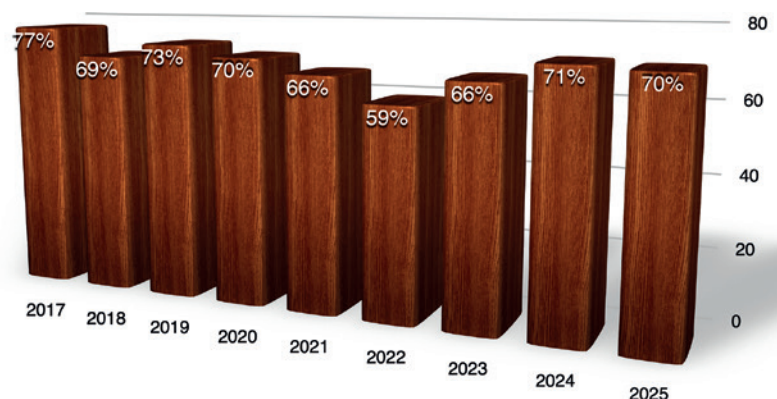
Belegung der Nistkästen

Belegung der Nistkästen	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Kohlmeise	113	98	57	111	83	57	132	133	133
Blaumeise	162	133	184	128	133	159	111	144	137
Tannenmeise	2	2	1	1	1	–	–	–	1
Sumpfmeise	–	–	–	–	–	–	–	–	2
Haubenmeise	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Trauerschnäpper	10	8	9	11	9	9	10	14	3
Feldsperling	2	7	16	10	–	–	1	–	–
Kleiber	18	15	20	26	17	9	11	26	18
Wasseramsel	1	2	2	1	2	2	2	2	2
Baumläufer	1	–	–	–	1	–	–	–	–
Hausrotschwanz	–	1	1	1	–	–	–	–	–
Dohle	6	9	11	11	12	11	12	12	13
Mäuse	2	1	5	–	9	1	9	7	7
Schläfer/Bilche	2	2	2	1	5	5	8	9	1
Hummel	2	2	1	2	–	2	5	–	–
Wespe	6	7	5	12	6	2	6	5	3
Hornisse	0	1	–	1	1	5	3	–	2
Anzahl Belegung	327	288	314	316	279	262	310	352	322
Leere Nistkästen	100	130	118	135	145	181	162	145	137
Summe	427	418	432	451	424	443	472	497	459
Belegung in Prozent (ø 68%)	77	69	73	70	66	59	66	71	70

Folgende Ergebnisse wurden bei der Betreuung der Nistkästen festgestellt: Die Höhlenbelegung betrug im vergangenen Jahr 70 %. Das ist ein durchschnittliches Ergebnis der Höhlenbelegung. Spezialisierte Arten waren tendenziell weniger anzutreffen. Sehr zu schaffen macht uns in bestimmten Revieren der hohe Anteil geräuberter Nisthilfen durch den Waschbär sowie der Verlust bzw. die Unerreichbarkeit von Nistkästen (34 Stück) aufgrund von Störungen durch Forstarbeiten. (AZH)

Weitere Brutergebnisse 2025:

Rauchschwalbe	23	Brutpaare	(+12)
Mehlschwalbe	107	Brutpaare	(+7)
Mauersegler	20	Brutpaare	(+2)
Turmfalke	6	Brutpaare	(gleich)
Eisvogel	3	Brutpaare	(gleich)
Steinkauz	2	Brutpaare	(gleich)
Weißstorch	1	Brutpaar	(gleich)



TERMINE 2026

Jahreshauptversammlung

Samstag, 17.01.2026 um 18:00 Uhr
Im Vereinsraum zur Grünen Au (Erdgeschoss)

NuV Xplorer-Kids

Siehe gesonderte Jahresplanung und Inhalte

Winterwanderung

Sonntag, 08.02.2026 um 10:00 Uhr
Start: Bushaltestelle Kirche
Ziel: Wird in den Leuner Nachrichten bekanntgegeben

Teilnahme

am Leuner Umwelttag

Samstag, 21.03.2026 um 09:30 Uhr
ab „Haus des Gastes“
Müll sammeln entlang verschiedener Routen

Vogelstimmenwanderung

Sonntag, 12.04.2026 um 09:00 Uhr
Start: Vereinsgarten (Nähe Sportplatz)

Einweihung QR-Code

am Feldlehrpfad und Xplorer-Insektenhotel

Termin im Juni noch offen

Teilnahme an den Ferienspielen

der Evangelischen Kirche (NuV/Jugend)

In den Sommerferien 2026
nach vorheriger Vereinbarung
Termin wird über die Ev. Kirchengemeinde bekanntgegeben

Sommerfest auf dem Hain

Samstag, 15.08.2026 mit
der Sängervereinigung Borussia Sängergroß
ab 18:00 Uhr auf dem Hain

Aktivitätstag

Samstag, 26.09.2026 ab 09:30 Uhr
Hinterste Pützweise und Beim Sauplatz
(Bahndamm/1. Viadukt)
Rückschnitt Schwarzdorn / Wiese mähen / Obstlese /
Äpfel pressen

Teilnahme am Kirmesumzug

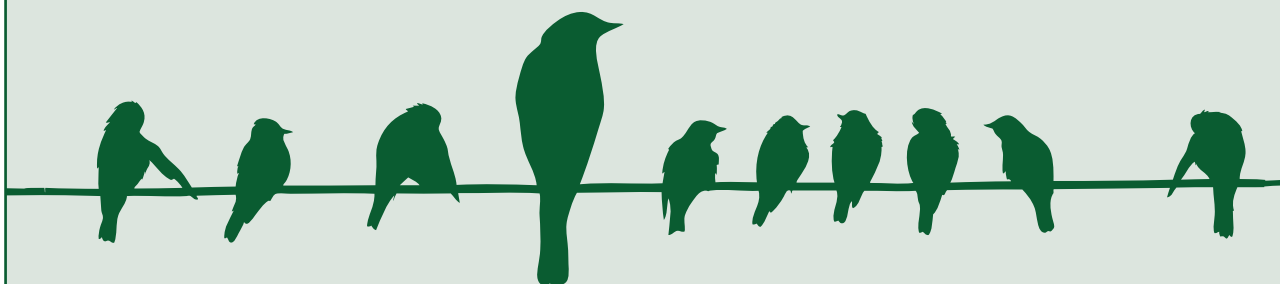
Sonntag, 18.10.2026, Start 11:00 Uhr ab Kirchweg

Teilnahme am Nikolausmarkt

Samstag, 05.12.2026 ab 16:30 Uhr
am „Haus des Gastes“ in Biskirchen

Helferfeier und Jahresabschluss

Sonntag, 13.12.2026, Start ab 11:00 Uhr
auf dem Gelände der Hütte auf dem Hain



mit eigener Bioland-Gärtnerei und Sommer- Gastronomie

35638 Leun-Bissenberg · An der K 38
Telefon 06473 410676 · www.blattlaus-leun.de

Ladenöffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 9.00 – 18.00 Uhr,
Samstag von 9.00 – 13.00 Uhr, Montag geschlossen